

Anzeigen:

Die 11-jährige Maria, über deren Namen 10 Wp., für aus-
wärts 15 Wp. Bei mündlicher Aufnahme Nachf.
Hilfsstellen 30 Wp., für auswärtig 50 Wp. Belegungsblätter
zu 20 Pf. Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 20 Wp. Bringen 10 Wp., auch die Post bezogen
vierteljährlich M. 1.75 außer Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Freiwilligen“. — 2. Wöchentlich: „Der Landwirt“. —
3. „Der Bauer“ und 4. „Kunst- und Gewerbe-Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 15.

Freitag, den 18. Januar 1907.

22. Jahrgang.

Im 2. nassauischen Wahlkreise.

Am Freitag nächster Woche wird gewählt! Das ist der
früheste Tag, der überhaupt für die Reichstagswahl festge-
setzt werden konnte. Wie werden die Wahlen ausfallen?
Von einer Partei scheint man wenigstens unter den Opti-
misten schon jetzt sicher zu erwarten, daß sie stark zusamen-
schmelzen wird. Nämlich von der sogenannten Partei der
Rechtswähler, die bei der vorigen Reichstagswahl im Reiche
3485 000 Köpfe zählte! Diese Ziffer bedeutet fast den drit-
ten Teil aller Wahlberechtigten. Diese Partei war auch in
Wiesbaden und überhaupt im 2. nassauischen Wahl-
kreise „ansehnlich“ vertreten. Ueber 30 Prozent blieben bei
der Reichstagswahl im Jahre 1903 zu Hause, während der
übrige Teil der Wahlberechtigten, insgesamt stark 32 000
Männer, zur Wahlurne marschierten. Wenn es auch bei frü-
heren Reichstagswahlen in Wiesbaden, wie auch anderwärts,
überfüllte Versammlungshäuser gab, gehen uns doch viele
Wahlkampfberichte aus der Nähe und Ferne zu, in welchen
ein ganz auffallend lebhaftes Wahlinteresse hervorgehoben
wird. In einer Menge Meldungen auswärtiger Wahlkreise
drückt sich diese Wahrnehmung sowohl in der Zahl der Ver-
sammlungen als auch in der Zahl der Versammlungsbesucher
aus. Im Anschluß an die von uns schon entrollten Zahlen-
bilder der vorigen Wahl und des aus ihm hervorgegangenen
Reichstags wollen wir heute speziell von unserem zweiten
nassauischen Wahlkreise hinsichtlich der letzten Wahlen eine
knappe, zahlenmäßige Darstellung bieten. Wir bitten, uns
zunächst zu einer Rückschau auf die vorletzte Wahl

Reichstags-Ergebniswahl 1901.

in welcher ein Erbsmann für den verstorbenen freisinnigen
Wintermeier, den bekannten Wiesbadener, zu wählen war,
zu folgen. Sieger war hier der Kandidat der Freisinnigen
Volkspartei Dr. Erüger. Es erhielten im ersten Wahl-
gange der Sozialdemokrat Dr. Quard 9500 Stimmen, der
Kandidat der Freisinnigen Volkspartei Dr. Erüger 6400
Stimmen, der Zentrumskandidat E. Fuchs 5826, der natio-
nalliberale Kandidat Bartling 5452 Stimmen und der Bau-
ernbündler Bahmann 944 Stimmen. Wir bemerken, daß
wir hier nicht die gleich nach der Wahl bekannt gewor-
denen Resultate, sondern die späteren, „amtlichen“ Angaben
berücksichtigen haben, wonach die ursprünglich gemeldete
Ziffer der Bauernbündler noch wesentlich stieg. In der
Stichwahl standen im Jahre 1901 also der Freisinnige
Dr. Erüger und der Sozialdemokrat Dr. Quard sich gegen-
über; ersterer erhielt 14 438 Stimmen, letzterer 11 312 Stim-
men. Der freisinnige Kandidat Dr. Erüger wurde also
mit über 3000 Stimmen Mehrheit gewählt. In der Stadt
Wiesbaden allein hatte Erüger in der Stichwahl 6708,
der Sozialdemokrat 5498 Stimmen auf sich vereinigt — fol-
glich ca. 1200 Stimmen mehr. — Dann folgte die

Reichstagswahl von 1903

mit dem Siege des nationalliberalen Kandidaten Bartling.
Die Zahl der abgegebenen Stimmen, die bei der Wahl von
1901 ca. 27 160 betrug, wuchs bei der Reichstagswahl 1903
um nicht ganz 5000 Stimmen. Auf die einzelnen Parteien
zerfiel dieses Mehr an Stimmen wie folgt: Im Jahre 1903
erhielt der nationalliberale Kandidat Bartling nach den
später als „genaues“ Ergebnis veröffentlichten Angaben
7572 Stimmen gegen 5432 Stimmen im Jahre 1901, folglich
2140 Stimmen mehr. Der Zentrumskandidat Im Walle er-
hielt 7427 Stimmen gegen 5826 Stimmen im Jahre 1901,
folglich 1601 Stimmen mehr. Die Sozialdemokratie zählte
für ihren Kandidaten Lehmann 10 885 gegen 9500 Stimmen
ein Plus von 1385 Stimmen. Die freisinnige Kandida-
tur, welche 1903 wieder Dr. Erüger übertrug, war, erlitt
eine Einbuße von 223 Stimmen, indem 6100 Stimmen im
Jahre 1901 bei der letzten Wahl 6177 Stimmen gegenüber-
standen. Der Nationalliberale und der Sozialdemokrat ka-
men demnach, wie bekannt, 1903 in die Stichwahl. Bart-
ling vereinigte 17 830 Stimmen auf sich, sein sozialdemo-
kratischer Gegner Lehmann 14 741 Stimmen. Bartling ging also
mit 3000 Stimmen Mehrheit aus der Stichwahl als Reichs-
tagsabgeordneter hervor und hatte das Mandat bis zur jetzi-
gen Reichstagsauflösung im Dezember 1906 inne. — r.

Hg. Fund erwähnte vorgestern in Wies- baden Wilows Rede.

die der Kanzler am Samstag bei dem „Festessen“ des kol-
onialpolitischen Aktionskomitees halten will. Der Abgeord-
nete meinte in der Versammlung der hiesigen Freisinnigen
Volkspartei, daß sich Wilow dann wohl „weiter aufknöpfen“
werde. Obgleich anzunehmen ist, daß sich die Rede in den
Wohnen der Solbster-Rundgebung bewegen wird, scheint
man doch großes Aufsehen davon machen zu wollen. Soeben
wird uns aus Berlin telegraphisch, daß die Rede zusammen mit
dem Bericht über die Verhandlungen des kolonialpolitischen
Aktions-Komitees in vielen Tausenden von Exemplaren
über ganz Deutschland verbreitet werden soll.
Außerdem wird das Komitee einen Führer für die Kolonial-
Politik herausgeben, der von verschiedenen Gelehrten bear-
beitet wird. — Die „Frankf. Ztg.“ sagt als Inhalt der Rede
voraus: Kampf gegen Zentrum und Sozialdemokratie und
Möglichkeit der Reichsbildung im Reich gegen diese
beiden. Es kann sich fragen, ob die Aussichten und Absichten
des Kanzlers etwas deutlicher hervortreten als es bisher der
Fall war. — Die „Germania“ meint: „Er kann ja ohne Ge-
fahr gar nicht deutlicher werden; denn sobald er den libera-
len Aussicht macht, verdirbt er es mit den Konservativen.
Wir haben da in der inneren Politik glücklicherweise so manövriert,
wie in der auswärtigen: sobald man den Mund auf tut, stößt
man irgend jemand vor den Kopf. Fürst Wilow kann sich

nur in unbestimmten Wendungen bewegen, wenn er nicht
anspielen will.“ — Die „Kreuzztg.“ sagt bei der Gelegenheit:
„Ob eine freisinnige Mehrheit nicht auch weitergehende Ver-
änderungen nach sich ziehen würde, ist eine Frage, die der Li-
beralismus gern bejaht, und die wirklich nicht leicht genom-
men werden darf. Es scheint uns nicht geroten, ausführ-
licher darüber zu reden, aber auf die Notwendigkeit, recht
viele energische Vertreter des „unbedingt notwendigen
Schutzes der Landwirtschaft“ (wie Fröst Wilow sich aus-
drückt) in den Reichstag zu wählen, müssen wir allen Block-
bestrebungen gegenüber auch heute noch mit Nachdruck hin-
weisen.“

Mag der Reichskanzler Programme aufstellen oder nicht,
in der Hauptsache wird der Gang unserer Gesetzgebung und
Politik doch nur von der Zusammenlegung des nächsten
Reichstages bestimmt.

Rußlands Defizit von 1906.

(Von einem russischen Korrespondenten.)

Anfang Dezember wurde es ganz klar, daß die russischen
Staatsbahnen in diesem Jahre eine Summe ausgeben,
die um 30 210 000 Rubel das Budget übersteigt. — Es fällt
unter diesen Umständen nicht nur die Arbeiter dieser Eisen-
bahnen zu Weihnachten ohne Arbeitslohn und ohne Gehalt
bleiben, sondern auch die Arbeiter derjenigen Privatwerke,
die für den Staat arbeiten, und denen die Staatsbahnenbahn-
verwaltung, infolge Mangels an Geld, einige Millionen Ru-
bel nicht ausbezahlt hat. Diese Perspektive schien der öf-
fentlichen Ruhe und Ordnung bedrohlich, und deshalb keun-
rzigte sie nicht nur die Staatsbahnenverwaltung, sondern
auch das Ministerium des Innern. Infolge dessen sind fol-
gende Maßregeln getroffen worden:

1. 13 050 000 Rubel werden entnommen, ob rechtmäßig
oder nicht, darüber sei hier nicht gesprochen, aus den noch
nicht verbrauchten Summen des Ministeriums der Wegewer-
kungen, unter anderen 5 Millionen Rubel aus den
Summen, welche zu Bauzwecken bestimmt waren.

2. 10 Millionen hat Herr Kozlowzew gefunden.

3. Auf Vorstellung des Finanzministers ist am 8. Dezem-
ber ein kaiserlicher Befehl ergangen, welcher es gestattet,
den Gläubigern des Staates Anerkennungsnote über die ihnen
vom Staate zukommenden Summen zu geben. Auf Grund
dieser Zertifikate wird die Staatsbank und alle ihre Filialen
den Gläubigern des Staates prozentlose Darlehen geben,
welche später von der Staatsbahnenverwaltung aus den
Budgetsummen des Jahres 1907 der Bank nebst einer Prä-
mie von 5 Prozent zurückzuerstatten werden sollen.

Mit anderen Worten, da sich das Defizit von 1906 nicht
decken läßt, wird auf 1907 übertragen: wodurch nichts er-
reicht werden kann, als daß das Defizit von 1907 um so
größer sein muß.

Der Kuß der Krankenschwester.

Karlstraße, 15. Januar.

Eine mysteriöse Angelegenheit beschäftigte in zweitägiger
Sitzung das hiesige Schwurgericht, vor dem sich der bulgarische
Student der Ingenieur-Wissenschaften Peter Kostoff aus Plewa
unter der schweren Anklage des versuchten Totschlages zu ver-
antworten hatte.

Der jetzt im 24. Lebensjahre stehende Angeklagte, ein hü-
bscher, sympathischer junger Mann, ist der Sohn eines inzwischen
verstorbenen bulgarischen Kaufmannspaares. Im November
1906 besuchte er die hiesige Technische Hochschule, nachdem er
schon vorher mehrere Semester an der Darmstädter Technischen
Hochschule das Studium der Ingenieur-Wissenschaften betrieben
hätte.

Die Anklage legt dem jungen Mann zur Last, daß er im
August v. J. an dem 17-jährigen Graveurlehrling Rüsse aus
Wormsheim in den Räumen des hiesigen Krankenhauses einen
Totschlag begangen haben sollte. Kostoff und Rüsse befanden
sich damals im hiesigen städtischen Krankenhaus, Kostoff wegen
einer Drüsenanschwellung, Rüsse wegen einer Blinddarment-
zündung. Beide lagen in einem Räume, in dem die Kranken-
schwester Minna Vogt mit der Wartung der Kranken betraut
war. Zu dem jungen und sehr hübschen Mädchen fohlte der an-
geklagte Student Kostoff sehr bald eine tiefere Reigung und auch
das Mädchen schien ihm gewogen zu sein, denn sie ließ sich eines
Tages in Gegenwart des Graveurlehrlings Rüsse von Kostoff
einen Kuß rauben. Dieser Vorgang erregte die Eifersucht des
Schwefers in die Schwester verliebten Rüsse. In seiner Auf-
regung erzählte der Lehrling Rüsse den übrigen Krankenschwe-
stern den Vorgang und es wurden deshalb von der Oberin des
Krankenhauses über die junge Krankenschwester Vogt Strafma-
ßen verhängt. Hierüber wurde nun wieder Kostoff erregt und
er ließ den Lehrling durch andere Schwestern wissen, daß er ihn
bei Gelegenheit züchtigen würde. Eine der Schwestern riet dem
Lehrling, vor Kostoff, der sich inzwischen ein anderes Zimmer

hatte anweisen lassen, auf der Hut zu sein und sofort die elek-
trische Klingel in Bewegung zu setzen, falls ihm etwas Ver-
dächtigtes auffallen sollte.

Am Abend des 8. August legte sich der Graveurlehrling
Rüsse gegen 10 Uhr bei offenen Fenstern zu Bett. Er
nahm, eingebet von dem gegebenen Rat der Krankenschwester Rüsse,
den Druckknopf der elektrischen Leitung in die Hand und
schloß dabei fest ein. Als etwa eine Stunde später die Kran-
kenschwester Vogt, die an jenem Abend die Nachtwache hatte,
bei ihrem Rundgange in das dritte Stockwerk des Kranken-
hauses kam, sah sie von weitem eine Gestalt in dem Kranken-
zimmer des Rüsse verschwinden, die sie nach ihrer bestimm-
ten Erinnerung für die des Studenten Kostoff hielt. Da sie
von dem vorausgegangenen Streite keine Ahnung hatte, viel-
mehr nur von den bisherigen freundschaftlichen Beziehungen
zwischen dem Studenten Kostoff und dem Graveurlehrling Rüsse
wußte, so dachte sie sich nichts dabei. Als sie jedoch nach ei-
niger Zeit an dem Zimmer Nr. 53 vorbei kam, bemerkte sie ei-
nen starken Geruch, der aus dem Zimmer kam und der sie
zur Öffnung der Tür veranlaßte. Sie fand dort die Fenster
fest geschlossen und die Räume sämtlicher im Zimmer befindlicher
Gasleitungen geöffnet. In seinem Bett lag der Lehrling Rüsse
vollkommen bewußlos mit einem von Stoffresten hergestellten
Knebel im Munde. Rüsse hatte eine schwere Leuchtgasvergiftung
erlitten und durch den Knebel war sein Leben aufs höchste
gefährdet. Nach den Gutachten der Sachverständigen wäre er
wenige Minuten später nicht mehr ins Leben zurückgerufen ge-
wesen.

Der Unfall hatte die sofortige Festnahme des Studenten
Kostoff zur Folge, der jedoch erklärte, daß er sich bereits um
10 Uhr zu Bett begeben habe, und gleich fest eingeschlossen sei.
Er sei auch nicht in das Zimmer des Rüsse gegangen, wenn es
aber dennoch geschehen sein sollte, so kann er nur in einem
traumähnlichen Zustande gehandelt haben, wie ihn solche
schon früher wiederholt befallen hätten.

Auch in der ganzen gegenwärtigen Verhandlung blieb Ko-
stoff bei seinen Angaben. In der Beweisaufnahme wurde festge-
stellt, daß der Lehrling Rüsse ein hysterisch veranlagter Mensch

ist, der bereits in seinem 14. Lebensjahre einen mißglückten
Selbstmordversuch verübt habe. Er hat keine gute Erziehung
genossen und ist schon zweimal wegen Diebstahls sowie wegen
eines Erpressungsversuches verurteilt. Zurzeit befindet er sich
in der Wormsheimer Zwangserziehungsanstalt. Seine Angaben
begegneten daher bei den Geschworenen so starkem Zweifel, daß
sie den angeklagten Studenten trotz der stark gegen ihn vor-
liegenden Verdachtsmomente freisprachen. Die Kosten des Ver-
fahrens wurden der Staatskasse zur Last gelegt.

Die folgenden „Wahlprüfungen“ lesen wir in den „Stettiner Neuesten Nachrichten“:

„Wir haben Herrn Wpilon aufgestellt!“
Verkündigt der Vorstand aller Welt,
Das muß ja natürlich bei Wahlen geschehen,
Die Frage ist nur: „Bleibt er auch steh'n?“

Wieviel wird jetzt „programm-gerebet“,
Sich angebet und stramm befehbet,
In einem Punkt nur bleibt's beim Alten:
„Änderung des Programms bleibt vorbe-
halten!“

Zwei Stunden (lese ich) hat er gesprochen,
Hat seinen Freunden vielerlei versprochen,
Nur daß er's hält — sein vorsätzliches Streben,
Dafür kann er nicht Garantien geben.

„Ich wähle nie“, meint neulich ein Tenor.
Warum?“ — „Mein Herr, wie kommen Sie mir vor,
Sie kennen wohl am besten meine Gabe,
Und daß ich doch gar keine — Stimme habe!“

Es streun in's Volk der Zukunft gold'ne Saaten,
In Dorf und Stadt die Herren Kandidaten,
Groß ist der Bierkonsum und hoch die Ziele,
Drum hintermalen sind — berufen viele!



* Wiesbaden, 17. Januar 1907.

Fällt die Wahl schlecht aus, müssen Bülow und Dernburg fliegen.

so wird jetzt schon abnungsvoll gesagt. In einem Berliner Briefe der „Neuen Züricher Ztg.“ wird über Kolonialdirektor Dernburg geschrieben: „Wo haben wir unter unseren regierenden Excellenzen noch ein ähnlich großes Talent und Temperament als schwingenden und ernsthaften Redner, der es wagen könnte, ohne lange öffentliche Übung sich so wie Dernburg vor unseren kritischen Intellektuellen zu produzieren. Es ist ein wahres Vergnügen, diese „junge politische Hoffnung“ sich vor der Öffentlichkeit entwickeln zu sehen. Mag sein, wie Unglücksraben fröhlich prophezeien, daß bei einem schlechten Ausfall der Wahlen Bülow und Dernburgs Tage am Regierungstische gezählt seien. Zunächst muß man doch auf so viel Kraft und Verstand im deutschen Volke hoffen, daß es bei den Neuwahlen wenigstens ein Duzend Sozialdemokraten und Zentrumslente zugunsten eines verständigen Liberalismus aus dem Reichstage hinauswirft. (?) Sind aber die gegnerischen alten Partein Maschinen zunächst doch noch kräftiger als die liberalen Hoffnungen, und müßte eines Tages Dernburg wirklich „fliegen“, so geht der Mann dem politischen Leben Deutschlands nicht mehr verloren. Der läßt sich gewiß nicht nach altpreussischen Traditionen mit dem Verluste des Amtes zugleich zum Stillstehen bringen und begraben. Er ist jung, feurig, hat die Zukunft für sich, sammelt jetzt Erfahrung und ist nach langer Dunkelheit wieder eine hoffnungsvolle und erfreuliche Erscheinung.“

Briefliches Duell zwischen Bebel und dem freisinnigen Abg. Dr. Ablaß.

Nach einer Hirschberger Meldung hatte in der Wahlbewegung Dr. Ablaß — nachdem der sozialdemokratische Agitator Albert ihm sein „Paragraphengeschäft“ und seine „palastartige Villa an der Wilhelmstraße“ vorgeworfen hatte — auf Bebel's Villa und Bebel's Hunderttausend-Erbischaft hingewiesen. Darauf hat Bebel an Dr. Ablaß folgenden Brief gerichtet, den der „Vote a. d. Riefengebirge“ veröffentlicht:

Mein Herr!

Ich habe Sie bisher für einen anständigen Mann gehalten, ist aber wahr, was die beiliegende Notiz enthält, dann vermag ich das nicht mehr zu tun. — Was hat diese rein persönliche Angelegenheit in Ihrem Wahlkampf zu tun? Oder ist Ihre Partei bereits so auf den Hund, daß sie zu solchen Mitteln der Verdächtigung und der Lüge greifen muß? Die Behauptung ist un wahr. Ich habe von den 395 000 M., die ich erbt, 132 000 M. an die Verwandten des Erblassers, soweit sie enterbt waren, abgegeben, obgleich das Gericht zu meinen Gunsten entschieden hatte. 45 000 M. gab ich der Partei, 20 000 M. an hilfsbedürftige Genossen und Bekannte usw. Auch die vielgerühmte Villa ist längst mit Schaden verkauft, weil ich sie verkaufen mußte. Nebenbei bemerkt war die Villa ein Wirtschaftshaus. Ich kann schlechterdings nicht begreifen, wie ein anständiger Mann sich mit solchem Klatsch und Tratsch im Wahlkampfe abgeben kann. Ich erwarte, daß Sie Ihre Beschuldigungen zurücknehmen.

Ergebenst

A. Bebel.

In wörtlicher Anerkennung an Bebel's Brief hat Dr. Ablaß geantwortet:

Mein Herr!

Ich habe Sie bisher für einen anständigen Mann gehalten. Stellt sich aber heraus, daß Sie gewußt haben, auf welche Angriffe Ihrer Parteigenossen meine noch zu erwartenden Äußerungen die Antwort gebildet haben, und daß Sie trotzdem den Brief vom 4. d. M. an mich gerichtet haben, dann vermag ich mein Urteil über Sie nicht aufrecht zu erhalten. Was haben meine und meiner Parteifreunde persönliche Angelegenheiten in dem Wahlkampfe zu tun, den Ihre Partei gegen mich führt? Jedem Ihrer Parteigenossen, der mir in Zukunft meine privaten Erwerbsverhältnisse wiederum vorrücken wird, werde ich in Zukunft nunmehr an der Hand Ihrer Darlegungen erklären, daß ich mein Vermögen nur durch Arbeit und Fleiß erworben habe, daß aber Herr Bebel eine Erbschaft von 395 000 M. gemacht hat, von der er die Summe von 198 000 M. für sich behalten hat. Ich brauche nicht erst zu bemerken, daß ich diese Verhältnisse bisher niemals erwähnt habe, und daß dies nur geschehen ist gegenüber einer skandalösen Sereinziehung meiner persönlichen Verhältnisse in die Öffentlichkeit.

Bebel erklärte in seiner Antwort darauf: die Stellung, die er als Mitglied des Parteivorstandes und Verfasser des beiliegenden Aufrufs (in dem die „Genossen“ aufgefordert werden, sachlich zu kämpfen), einnehme, enthebe ihn längerer Auseinandersetzungen. Derjenige Parteigenosse, der gegen die in dem Aufrufe ausgesprochenen Grundsätze handelt, finde seine Verurteilung.

Sachsens neues Wahlrecht „schon fertig“.

Den sächsischen Konservativen ist ein Stein vom Herzen gefallen: Das Ministerium Sobenthal hat sich zu einer „Zat“ aufgerufen und in einer hochförmlichen Erklärung dem stauenden Volke mitgeteilt, daß die Vorlage der Reform des sächsischen Landtagswahlrechts im wesentlichen fertiggestellt sei und dem Landtage sogleich bei seinem für den Herbst geplanten Zusammentritt zugehen werde. Die Ordnungsparteien hoffen natürlich, daß ihnen diese Erklärung den Wahl-

kampf erheblich erleichtern wird, und eine solche Hilfe tut not; denn die unheilvolle Geschichte der sächsischen Verfassung im letzten Jahre war, wie das Leipz. Tagbl. schreibt, besonders für die mehr rechts stehenden Kandidaten im schlimmsten Sinne des Wortes ein Klog am Bein. Was half es ihnen, wenn sie sich in allen Versammlungen als volle und ganze und unentwegte Anhänger des Reichstagswahlrechts aufspielten und dann auf die Frage nicht antworten konnten, warum denn das Landtagswahlrecht von 1896 noch immer nicht gut gemacht sei! Jetzt werden sie auf diese unbequeme Frage stolz erwidern, der Entwurf der Reform sei ja schon fertig und wenn man seinen Inhalt auch noch nicht kenne, so habe man doch „guten Grund“ zu der Annahme, daß diese Vorlage von einem modernen liberalen Geiste getragen sein werde. — Es fragt sich nur, ob die sächsischen Wähler sich von einer solchen Auskunft imponieren lassen werden. Die Einsicht, daß das skandalöse Wahlgesetz von 1896 nicht aufrecht erhalten werden kann, ist längst gekommen; es ist auch oft genug eine Reform versprochen worden. Die Einlösung dieses Versprechens ist aber von Jahr zu Jahr hingezogen worden, und was bisher über den Inhalt der gouvemenentalen Reformpläne bekannt geworden ist, läßt befürchten, daß das sächsische Volk mit einer Scheinreform schlimmer Art beglückt werden soll.

Die Reichstagswahlbewegung.

Frankfurt a. M., 16. Januar. Zwei große Wähler-Versammlungen finden am nächsten Sonntag hier im Schumann-Theater statt, zu dem der Zutritt nur gegen Karten gestattet ist. Am Vormittag halten die Sozialdemokraten eine Versammlung ab, zu der sämtliche verfügbaren 5000 Eintrittskarten, à 20 Pf., sofort nach ihrer Ausgabe vergriffen waren. Wahrscheinlich wird v. Boller das Referat übernehmen. — Gleichfalls ins Schumann-Theater beruft für nachmittags 3 Uhr der Wahlauschuß der bürgerlichen Linken eine Versammlung ein, zu der Herr K. R. K. sein Erscheinen zugesagt hat. Außer ihm sprechen Landtagsabgeordneter Defer und andere Vertreter der bürgerlichen Linken.

Limburg, 16. Januar. Mit großem Interesse liest man hier von der hochgehenden Wahlbewegung in Wiesbaden. In liberalen Kreisen bedauert man es hier sehr, daß dort eine Einigung auf einen Kandidaten der liberalen Parteien nicht zustande kam, indem man befürchtet, daß schließlich die Gegner der liberalen und nationalliberalen Parteien (die sich schon jetzt ins Häusliche lachen) triumphieren werden. — Im vierten Wahlkreise wirken die vereinigten liberalen Wahlvereine sehr fruchtbar und finden täglich größere und kleinere Wahlversammlungen statt. Auch das Zentrum ist eifrig an der Arbeit durch Abhaltung von Wählerversammlungen, meistens an den katholischen Orten. Dem nationalen Kandidaten Herrn Buchsied werden vielfach von einzelnen Gruppen und Volksständen Wünsche für die Reichstagswahlverhandlungen unterbreitet.

Aßeln, 14. Januar. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands wendet sich an die Prinzipale mit der Bitte, aus freien Stücken ihren Reisenden die Gelegenheit zur Erfüllung ihrer Wahlpflicht zu gewähren und ihnen nahe zu legen, am 25. Januar ihre Reise zu unterbrechen und nach Hause zurückzukehren.

Worms, 16. Januar. Die Sozialdemokraten hatten auf gestern Abend eine Versammlung in Borret's Etablissement angefangen. Der Besitzer hat aber in letzter Stunde den Sozialdemokraten den Saal verweigert, weil er „persönliche Nachteile und Unannehmlichkeiten“ befürchtete, „namentlich bezüglich des Militärverbots“. Die Sozialdemokraten halten ihre Versammlung im Gewerkschaftshaus ab.

Aus dem Wahlkreise Alzen-Wingen, 16. Januar. Es dürfte wohl wenige Wahlkreise im ganzen westlichen Reich geben, die eine gleich wechselvolle und schwierige Kandidatenfrage durchzuführen haben wie unser Wahlkreis. Zu Anfang der jetzigen Wahlbewegung scheiterten sofort die gepflogenen Unterhandlungen über einen gemeinsamen Kandidaten der liberalen Parteien. Der Freisinn beharrte auf seine Kandidatur Schmitt-Überfeld, indes die Nationalliberalen den Dekonom Keller-Steinbockenheim aufstellten. Das Zentrum, obwohl die stärkste Partei, beschloß von Anfang an, auf eine eigene Kandidatur zugunsten des Bauernbündlers Wolf-Stadelen zu bestehen, da es in der Stichwahl doch auf keine Wahlhilfe rechnen kann. Wolf nahm anfangs eine Kandidatur an, die ziemlich aussichtslos erschien, trat aber vor wenigen Tagen definitiv zurück. Nun sah sich das Zentrum genötigt, von neuem Stellung zu nehmen. In einer gestern nachmittags in Wingen stattgehabten zweiten Vertrauensmännerversammlung wurde nun der Beschluß gefaßt, für den Wahlkreis zwei Kandidaten aufzustellen. Durch diese Tatist will man verhindern, daß das Zentrum in die Stichwahl kommt, was ja doch aussichtslos wäre. Es verlautet, daß diese Partei dann für Schmitt eintreten wird.

Berlin, 16. Januar. Wenn man erwägt, daß bei der letzten Wahl durchschnittlich 25 Prozent der Berliner Wähler nicht gewählt haben, so erscheint es — läßt sich die „Köln. Ztg.“ aus Berlin melden — nicht ausgeschlossen, den zweiten, dritten und fünften Kreis der Sozialdemokratie zu entreißen und den ersten wieder für den Freisinn zu bebauen. Der vierte und der sechste Kreis sind wohl unüberwindlich an die Sozialdemokratie verloren. Für die Kandidaten der Freisinnigen Volkspartei treten diesmal alle liberalen Parteien geschlossen ein, für die Konservativen werden die Antisemiten und Mittelparteiler, für Damaskische die Bodenreformer stimmen.

Aus aller Welt.

Auf offener Straße erschossen wurde der Rechtsanwalt Rols in Bättich. Die Tat wurde begangen von dem Weinbändler Reiderberger, dem er die Verlängerung des Zahlungstermins abhug. Der Mörder wurde verhaftet.

Schrecklich zu Tode kamen 2 Arbeiter in einem Hofe an der Höchststraße in Berlin. Dort stürzte der Arbeiter Probst bei der Deckung eines eingestürzten Brunnenschachtes in die Tiefe und erstürzte unter den nachstürzenden Erdbmassen. Bei den Rettungsarbeiten wurde noch der Arbeiter Jensch verbrannt und gleichfalls getötet, während der Feuermann Blaschowski sehr schwere Verletzungen davontrug, an deren Folgen er später starb.

Das mizhandelte Drama. Aus Götting wird berichtet: Folgende Erklärung, die das hiesige Hoftheater in ein „anderbares Licht“ setzt, veröffentlicht der Lehrer Hilb: „Ich erkläre hiermit, daß ich nicht der Verfasser des am gestrigen Abend im hiesigen Hoftheater aufgeführten Schauspiels „Mutter Hellmann“ bin. Es existiert wohl ein gleichnamiges Stück von mir, aber das hat 1. zum großen Teil anderen Wortlaut, 2. Szenen, denen Stoff oder Arm oder Bein nicht abgehauen sind, 3. keine Duzende von Gedankenstrichen zwischen Rede und Widerrede, 4. keine Lügen und lächerlichen Kapitulgerien.“ Zu jeder Erklärung bin ich gern bereit, doch beschränken sich meine Beispiele auf den ersten und den größten Teil des zweiten Aktes. Väter hielt ich es nicht aus. Ich muß infolgedessen auch behaupten, die Anerkennung des verehrten Publikums nach dem ersten Aufzuge entgegengekommen zu haben. Auf den Beifall während des weiteren Verlaufes des Stückes mußte ich aus obigen Gründen verzichten.“

Ein ehemaliger Reichstagsabgeordneter erschossen. Der Direktor der Lübecker Kommerzbank Ernst Stiller, eine der ersten Persönlichkeiten Lübeds, wurde, wie wir schon meldeten, von der Hausdame seiner Frau, einem Fräulein Schulz, aus



Bankdirektor Ernst Stiller +
Präsident der Lübecker Bürgerwehr.

verschmähter Liebe erschossen. Ernst Stiller wurde 1844 in Mecklenburg geboren und gehörte 1882 als Mitglied der Fortschrittspartei dem Reichstage an. Er war auch Mitglied des Lübecker Ausschusses in Lübed und bis 1905 Vorsitzender der Bürgerwehr. Die Mörderin erschoss sich ebenfalls.

Von der Lawine überrascht. Das Innere wird und gemeldet: Oberhalb des Dorfes Hattig ist eine große Lawine niedergegangen, die ihren Weg gegen die Ortschaft nahm und Schneewasser in einer Breite von 500 Metern in die Ebene wälzte. Der an den Waldbeständen angerichtete Schaden ist bedeutend.

Stürmische Szenen im Zirkus. Der Dracht meldet aus Paris: Im Zirkus Metropole kam es gestern Abend zu stürmischen Ausbrüchen, weil ein angelegter Boxerwettkampf nicht stattfand. Das Publikum bombardierte die Manege mit Stühlen und Schirmeln und zertrümmerte sämtliche Fensterscheiben. Erst einem starken Polizeiaufgebot gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Tatsumi auf den Philippinen. Die Inseln Leyte und Samar wurden von einem Taifun heimgesucht. Etwa hundert Menschen sind auf Leyte umgekommen. An der Ostküste von Samar wurden die Wohnstätten zerstört.

Söldenmaschine an Bord. Ein Privattelegramm meldet aus Obessa: Auf dem Dampfschiff „Grigori Merl“ explodierte eine Söldenmaschine, die jedoch keinen großen Schaden anrichtete. Es ist das der zweite Versuch, dieses Dampfschiff zu zerstören. Vier Revolutionäre und das Schiffskommando wurden festgenommen.

Ueber das Erdbebenunglück in Kingston werden noch die folgenden Einzelheiten gemeldet: Die Zerstörungen vollendete das Erdbeben. Das Geschäftsviertel gleicht einem Haufen glühender Asche. 400 Personen sind umgekommen. Tausende wurden verletzt. Kirchen, öffentliche Gebäude und Hotels sind zerstört. Unter den Getöteten befinden sich bekannte Geschäftsmänner. Kingston, die wichtigste Handelsstadt der britisch-westindischen Insel Jamaika, liegt an der Hunt Bay am Rande der reich bebauten Paganza-Ebene, vom Meere durch



Karte zum Erdbeben in Kingston (Jamaika).

die 15 km. lange Bucht „Bajabos“ getrennt. Kingston ist Sitz eines deutschen Konsulats und besitzt eine große englische Kirche. Die Gebäude sind meistens einstöckig. Eine Ausnahme hiervon machen das Regierungsgebäude, das Hospital, das Theater und einige höhere Schulen und Hotels. Die Bevölkerung besteht aus den Weissen, Kanleuten und Soldaten aus Kuba und Negern. In Kingston konzentriert sich fast der ganze auswärtige Handel Jamaikas; Dampferverbindungen bestehen mit Southampton, Liverpool, New York, Colon und New-Orleans.

bezüglich der Besteuerung des Wertzuwachses als ein Ganzes behandelt. Der Veräußerer ist berechtigt, bei der Berechnung des Wertzuwachses von der Wertsteigerung des einen Teils des Grundstücks den etwaigen Verlust bei der Veräußerung des anderen Teils abzugiehen.

Die Veranlagung der Steuer geschieht durch den Magistrat. Die zur Entrichtung der Steuer Verpflichteten haben innerhalb zwei Wochen nach dem Erwerbe dem Magistrat hiervon, sowie von allen sonstigen für die Festsetzung der Steuer in Betracht kommenden Verhältnissen schriftliche oder protokolllarische Mitteilung zu machen, auch auf Erfordern die die Steuerpflicht betreffenden Urkunden vorzulegen.

Auf Verlangen des Magistrats sind die Steuerpflichtigen verpflichtet, über bestimmte, für die Veranlagung der Steuer erhebliche Tatsachen innerhalb einer ihnen zu bestimmenden Frist schriftlich oder zu Protokoll Auskunft zu erteilen.

Der Magistrat ist bei der Veranlagung der Steuer an die Angaben der Steuerpflichtigen nicht gebunden.

Wird die erteilte Auskunft beanstandet, so sind dem Steuerpflichtigen vor der Veranlagung die Gründe der Beanstandung mit dem Anbehalten mitzuteilen, hierüber binnen einer angemessenen Frist eine weitere Erklärung abzugeben. Findet eine Einigung mit dem Steuerpflichtigen nicht statt, so kann der Magistrat die zu entrichtende Steuer, nötigenfalls nach dem Gutachten Sachverständiger, festsetzen.

Nach bewirkter Prüfung erfolgt die Veranlagung durch den Magistrat, worüber dem Steuerpflichtigen eine schriftliche Mitteilung (Veranlagung) zuzustellen ist.

Die Steuer ist innerhalb zwei Wochen an die Stadtkasse zu entrichten. Nach vergeblicher Aufforderung zur Zahlung erfolgt die Einziehung der Steuer im Verwaltungszwangsverfahren.

Der Einspruch gegen die Veranlagung ist binnen einer Frist von vier Wochen nach Zustellung der Veranlagung beim Magistrat schriftlich oder protokolllarisch anzubringen.

Über den Einspruch beschließt der Magistrat. Gegen dessen Beschluß steht dem Steuerpflichtigen binnen einer mit dem ersten Tage nach erfolgter Zustellung beginnenden Frist von zwei Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren an den Verwaltungsgerichtshof offen.

Durch Einspruch und Klage wird die Verpflichtung zur Abführung der Steuer nicht aufgehoben.

Wer eine ihm nach § 13 dieser Ordnung obliegende Anzeige oder Auskunft nicht rechtzeitig oder nicht in der vorgeschriebenen Form erteiltet, wird, insofern nicht nach dem bestehenden Gesetze eine höhere Strafe verwirkt ist, mit einer Geldstrafe von 1 bis 30 M. bestraft.

Für die bei dem ersten Eigentumsübergang nach dem Inkrafttreten dieser Steuerordnung gemäß § 9 zu erhebende Steuer tritt bei allen Grundstücken, deren letzter Eigentumswechsel vor dem 1. April 1902 stattgefunden hat, an Stelle des früheren Erwerbspreises der gemeine Wert, wie er bei Einführung der Grundsteuer am 1. April 1902 für jedes Grundstück festgestellt und veranlagt worden ist.

In diesem Falle kommen an Kosten und Zinsen (§ 10 Biff. 1 und 2) nur die seit dem 1. April aufgewendeten oder zu berechnenden in Betracht.

War der frühere Erwerbspreis höher als der festgestellte gemeine Wert, so wird der Erwerbspreis der Berechnung des Wertzuwachses zugrunde gelegt.

Diese Ordnung tritt vom 1. April 1907 ab auf die Dauer von 5 Jahren in Kraft.

Erfolgt jedoch die Auflösung auf Grund eines vor dem 1. April 1907 rechtskräftig abgeschlossenen Veräußerungsvertrages, so finden die bisherigen Bestimmungen Anwendung.

Mit dem Inkrafttreten dieser Ordnung wird die Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerb von Grundstücken im Bezirke der Stadt Wiesbaden vom 4. März 1906 außer Wirksamkeit gesetzt.

Neue Einigungsversuche.

Das nationalliberale Organ des Herrn Bartling verbreitete gestern Abend in seinen Spalten sowohl wie durch Extrablatt folgende Nachricht in Fettdruck: „Ein Verständigungsangebot der Nationalliberalen. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat der Vorstand der nationalliberalen Partei den Antrag auf Teilung der Mandate, wie dieser in der am Montag von Herrn Justizrat von Ed einberufenen Versammlung im „Friedrichshof“ empfohlen worden ist, zu dem seinigen gemacht, und diesen Beschluß durch Herrn Justizrat von Ed der freisinnigen Partei zur Kenntnis bringen lassen. — Demgegenüber teilt uns die freisinnige Parteileitung mit: Wahr ist es, daß bei uns ein Schreiben des angeführten Inhalts eingegangen ist; unterstützen die Freisinnigen Herrn Kommerzienrat Bartling und kommt er mit ihrer Hilfe durch, dann will bei der nächsten Landtagswahl die nationalliberale Partei ihren Wählern empfehlen, für den freisinnigen Kandidaten zu stimmen.“ — Auf dieses unverbindliche Angebot einzugehen, habe die freisinnige Parteileitung nicht die geringste Veranlassung. Es bleibt also dabei, daß jede Partei für sich kämpft und zwar mit allen Mitteln der Wahlkampf.

Voll Spannung und Ungeduld forschte man in den Wählerkreisen, was sich hinter dem Vorhang abspielt. Es wird dort mit dringlichem Eifer gearbeitet. Die Einigungskonferenzen folgen einander Schlag auf Schlag. Die Sache war heute mittag noch in der Schwebe. Die freisinnige Parteileitung läßt unterdessen das Licht der Öffentlichkeit auf die letzten Verhandlungen fallen — der Vorhang geht auf. Die Freisinnigen sagen im heutigen Anzeiger unserer Zeitung, daß Dr. Alberti vor seiner Aufstellung mit Landgerichtsdirektor de Riem wegen Übernahme der Kandidatur gesprochen, aber eine ablehnende Antwort erhalten hat; es seien von freisinniger Seite auch einige andere Herren genannt und Gegenvorschläge von nationalliberaler Seite erwartet worden. Dann erwähnt die freisinnige Parteileitung in ihrem Inserat, was nach der durch von Ed einberufenen Versammlung im „Friedrichshof“ vorging. Von freisinniger Seite schlug man vor, Bartling und Dr. Alberti zurücktreten zu lassen, also einen neuen Mann gemeinsam auf den Schild zu erheben. Falls das nicht ginge, wollte man sich auch auf Teilung der Mandate einlassen, aber — in Erwägung der möglichen Veränderungen in der Parteileitung, daß für den Reichstag ein freisinniger und für den Landtag ein nationalliberaler Kandidat aufgestellt werde. Die Leiter der nationalliberalen Partei verlangten umgekehrt, daß die freisinnige Partei die nationalliberale Reichstagskandidatur jetzt und bei eventueller Nach- oder Neuwahl in der nächsten fünfjährigen Periode unterstütze. Da für wolle, falls Bartling mit freisinniger Hilfe siegt, der nationalliberale Parteivorstand

sich verpflichten, den Wählern der eigenen Partei zu empfehlen, daß sie in der nächsten Landtags-Parlamentsperiode für den freisinnigen Kandidaten eintreten, nachdem auch dieser nach gemeinsamer Beratung von freisinniger Seite aufgestellt ist.

Auf die heute vormittag stattgehabten Einigungsverhandlungen folgt heute nachmittag eine weitere. Wie uns versichert wird, wollen die Nationalliberalen Konzessionen machen, so daß allem Anschein nach doch ein befriedigendes Resultat herauskommt. In der 5. Stunde können schon die Würfel gefallen sein. Wir machen das Ergebnis durch Extrablatt bekannt.

Wiesbaden-Vierstadt. Wie die „V. J.“ mitteilen kann, wurde in der vorgestern stattgefundenen Kreisaußschußung der zwischen der Stadt Wiesbaden und der Gemeinde Vierstadt abgeschlossene Vertrag über den Bau und Betrieb der projektierten elektrischen Bahn Wiesbaden-Vierstadt einstimmig genehmigt. — Zum Zwecke der Feststellung des Gefälles für die elektrische Bahn wurden in Vierstadt von der Gastwirtschaft „zum Lannus“ bis Schulgasse Vermessungen vorgenommen. Die Bahn nimmt ihren Weg durch die Rathausstraße und Kirchgasse nach der Kirche als Endstation.

Warnung vor einer Logisdiebin! Eine hiesige Familie ist am 13. d. M. von einer Frauensperson, die sich dort einge-mietet hatte, schwer bestohlen worden. Die Person ist etwa 25 Jahre alt, schlank und von kräftiger, übermittelgroßer Statur mit dunkelblondem, starken Haar. Sie spricht auf einem Auge in geringem Grade, spricht schwäbischen Dialekt und an beiden Seiten der Nase hat sie eine von einem Biß herrührende Narbe, weshalb sie auf der Straße verächtelt geht. Sie trug in der Regel ein Jackett aus englischem, modernem, braunfarbtem Stoff mit etwa 1/2 langen Schößen. Hier hat sie angegeben, Buchhalterin zu sein und es verstanden, die persönliche Anmeldung hinauszuziehen. Nach acht Tagen entfernte sich die Diebin unter Mitnahme eines großen Teils Garderobe der Töchter der Vermieterin.

Die Bräutchen-Diebin. In den letzten 10 Tagen die Gegend in der Nähe des Römerbergs heimlich, ist heute in der Person der Anna Bonagay aus Mainz festgenommen worden.

D. Geländet wurde gestern in der Nähe des Schlossers bei Mainz die Leiche einer männlichen Person, bei der noch 200 M. vorgefunden wurden. Es soll der Arbeiter Schneider aus Nierstein sein, der vor einiger Zeit von Wiesbaden nach Nierstein reiste und dort sein mütterliches Erbe erbob. In seiner Begleitung befand sich ein Frauengemisch. Beide verweilten nach ihrer Rückkehr einige Tage in Mainz, dann verschwand das Paar spurlos. Nun wird in der geländeten Leiche der Schneider vermutet. Untersuchung ist eingeleitet. Die Leiche wurde auf den Mainzer Friedhof verbracht.

Ein Rackettschwinder. Zu der gestrigen Lokalnachricht meldet unser Mainzer Korrespondent: Der 27-jährige Kaufmann Karl Koch aus Wiesbaden wurde dort von Mainzer Kriminalbeamten verhaftet und nach Mainz ins Untersuchungsgefängnis gebracht. Der Verhaftete hatte in Mainz wiederholt im fälschlichen Auftrag von Kaufleuten auf der Post für diese Racketts erhoben und deren Zahl unterstellt. In einem Falle beträgt der Wert des erbehaltenen Racketts mehrere hundert M.

Einem intimen Heine-Abend veranstaltet der Heineforscher Max Kaufmann am Freitag Abend 8 1/2 Uhr in der Loge Plato, Friedrichstraße, der sich zweifellos regen Interesses erfreuen dürfte. Den Hauptteil des einzigartigen Programms bildet der Rezitationsvortrag „Heinrich Heine's Liebesgestalten“. Der Vortragende ist besonders als Autor der beliebten Bücher „Heine's Liebesleben“ und „Heine's Charakter“ (der vereinigten Heine-Protektion Kaiserin Elisabeth von Österreich seiner Zeit zugeeignet) bekannt geworden. In Stuttgart wurde Max Kaufmann's Heine-Abend kürzlich durch den Besuch der Herzogin Vera von Württemberg ausgezeichnet. — Karten à 2 und 1 M. sind im Vorverkauf der Hofmusikalienhandlung Wolff, Wilhelmstraße, erhältlich.

Populärer Lehrgang des Volkshilfsvereins. „Die Chemie in Küche und Haushalt“. Ueber dieses Thema sprach am Montag Herr Dr. Grünhut. Redner entwickelte eine eingehende Betrachtung der organischen Stoffe des menschlichen, tierischen und pflanzlichen Körpers. Nachdem das Wesen der einzelnen Stoffe genügend dargelegt wurde, wandte sich Redner der Frage zu, was eigentlich Nahrung sei und kam zu dem Ergebnis, daß unter Nahrung jene Substanzen zu verstehen seien, die nicht, wie etwa das Wasser, dem Körper nur den nötigen Ersatz für den auscheidenden Wasserstoff zuführen sondern die an Stelle der oxydierten Stoffe treten und selbst wieder einen Verbrennungsvorgang hervorruft, durch den im Körper die nötige Wärmeproduktion erreicht wird. Die Wärmeproduktion ist aber die Quelle sowohl unserer physischen als unserer psychischen Kraft. Es folgten nun interessante Beispiele von den Verhältnissen der Nahrungsmengen, die bei ausschließlicher Verabreichung eines bestimmten Nahrungsmittels sich als notwendig ergeben, um den normalen Kohlen- und Stickstoffverbrauch des Menschen zu decken. Würde ein Mensch sich z. B. bloß von Eiern ernähren wollen, so bräuhete er täglich 43 Stück, wollte er bloß Kartoffeln essen 9 Pfund! Vorans ergibt sich, wie wichtig die gemischte Nahrung ist. Natürlich weicht die Praxis von der angenommenen Norm der menschlichen Stoffgehalte ab, wovon Redner ebenfalls lehrreiche Beispiele gab. — Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen; der nächste findet am 30. Januar statt und wird darin den einzelnen Ernährungsfragen und -Mitteln näher getreten werden.

Das Neue aus der Sittlichkeitsbewegung. Heute Donnerstag, den 17. Januar, wird Hr. Dr. Schirmacher aus Paris auf Einladung des hiesigen Zweigvereins der Intern. Abt. Kooperation im Saale der Loge Plato, abends 8 Uhr, sprechen über das Thema: „Das Neue aus der Sittlichkeitsbewegung“. Hr. Schirmacher hat im Auftrage der Internationalen Kooperation in Genf eine Reise durch Österreich, Ungarn und Serbien gemacht und wird über ihre Beobachtungen und Erfahrungen berichten. Es wird von großem Interesse und sehr lehrreich sein für alle, welche dieser ersten Frage Aufmerksamkeit schenken, dessen Bericht zu hören. Hr. Schirmacher ist eine sehr gewandte und gute Rednerin, schon seit vielen Jahren eine der tüchtigsten Mitarbeiterinnen in der Bewegung und es ist zu hoffen, daß sie eine zahlreiche Zuhörerschaft finden wird. Gleichzeitig werden am Saaleingang von einem Arzt verfertigte Prospektchen abgegeben, die den in's Leben tretenden jungen Männern der besseren Stände die Gefahren schildern, die ihnen der Alkohol und ein leichtsinniger Lebenswandel bereiten.

Der teure Transport. Ein ungelungenes Stückchen ereignete sich dieser Tage in einem Städtchen in der Nähe von Mainz. Ein Wingerverein hielt seine alljährliche Generalversammlung ab und hatte zu diesem Zweck eine Kommission von drei Herren zur Prüfung der Jahresrechnung bestellt. Die Herren walteten ihres Amtes mit peinlichster

Bewissenhaftigkeit. Auf der ersten Seite der vom Winger-rechner aufgestellten Jahresbilanz figurirte als letzter Posten die Summe von 50 M. für Wachen der Fässer. Die Gesamtsumme der auf dieser Seite verzeichneten Posten aber betrug 600 M. und wurde auf der zweiten Seite hinter dem Vermerk per Transport neu gebucht. Einem der Herren Revisoren, der mit dem neuen Rechner wenig vertraut zu sein scheint, erregte das Wort „Transport“ schwere Bedenken, und glücklich, etwas Gefunden zu haben, replizierte er auf der Generalversammlung, daß wohl alles sonst in bester Ordnung sei, nur könne er nicht begreifen, wie man für den Transport der geachteten Fässer allein 600 M. ausgeben könne. Darob komerisches Gelächter und Aufführung. Unter Revisor aber schwor, nie mehr ein solches Amt anzunehmen.

Wissenschaftliche Ballonfahrten in Frankfurt a. M. Der vom Frankfurter Physikalischen Verein in Augsburg bestellte 1400 Kubikmeter fassende Ballon wird in nächster Zeit hier eintreffen, und es ist wahrscheinlich, daß noch Ende Januar, sicher aber zu Anfang Februar wieder eine Ballonfahrt, diesmal von Frankfurt aus, unternommen wird. Führer des Ballons wird wieder Dr. Kurt Wegener, der Meteorologe des Frankfurter Physikalischen Vereins, sein. Interessant ist der wissenschaftliche Bericht, den der genannte Herr über die erste Ballonfahrt verfaßt hat, die bekanntlich am 30. Dezember von Offenbach aus stattgefunden hat. Die Abfahrt erfolgte danach 9.45 Uhr vorm. mit 16 Sad Ballast. Zwischen dem Erdboden und 550 Meter Höhe lag eine anfangs fast ruhende Luftschicht, die sich allmählich nach Osten wandte. Eine geschlossene Wolkendecke war zwischen 200 und 550 Meter. Wo dieses Wolkennetz über bergiges Gelände floß, bildete sich eine mächtige Brandung. Zwischen 600 und 610 Meter lag eine mit Dampf erfüllte feuchte Schicht, die keine nennenswerte Bewegung zeigte. Aeronaufisch bemerkenswert ist bei der Fahrt, daß von 5—12 1/2 Uhr kein Ballast verbraucht wurde. Die Landung erfolgte bei Kumbach, es waren noch drei Sad Ballast übrig geblieben.

Ein neues Wächnerinnen-Haus. Unter Bezugnahme auf den Aufruf des Wächnerinnen-Vereins sind wir in der Lage mitzuteilen, daß der Vorstand der Anstalt in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, das Haus Schöne Aussicht Nr. 18 zu kaufen, nachdem die Stadt 30 000 M. zur Disposition gestellt hat, und nachdem das betreffende Haus zuvor von einem unserer bewährtesten Architekten auf die Güte des Baues und auf den Preiswert begutachtet worden war. — Die Uebergabe des Hauses findet am 15. August d. J. statt und soll dann, nachdem die nötigen hygienischen Einrichtungen und Verbesserungen getroffen sein werden, die Eröffnung der neuen Anstalt stattfinden; bis dahin verbleibt das Haus im roten Kreuz. — Wünschen wir der Anstalt, daß viele wohltätige Hände sich nun öffnen, um die nötigen Kosten zu decken; wir bemerken noch, daß auch die Deutsche Bank, Wilhelmstraße, Gaben entgegenzunehmen bereit ist.

Neble Erfahrungen eines Armenpflegers. Ein Frankfurter Armenpfleger hat in seinem Bezirk seit längerer Zeit ein Ehepaar wohnen, das von der Stadt unterstützt wird, trotzdem es einen erwachsenen, arbeitsfähigen Sohn hat. Eines Tages mochte der Mann dem Armenpfleger den Vorschlag, er solle doch seinem Sohn zu einem kleinen Sattel verhelfen. Er könne dann seine Eltern unterstützen und diese hätten nicht mehr nötig, die städtische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Der Armenpfleger wollte zunächst von der Sache nichts wissen, ließ sich aber dann doch zu einer Unterredung mit dem Sohne herbei, der ihn bat, ihm zu einem Hausierhandel in Zigarren zu verhelfen. Der Armenpfleger kaufte für 150 M. Zigarren verschiedener Sorten, besorgte den nötigen Gevörschein und steckte den jungen Mann in einen anständigen Anzug. So zog er auf die Reise in die Umgegend Frankfurts. Nach einer Woche kam das alte Ehepaar weinend und jammernd zu dem Armenpfleger. Der Sohn war in total verknüpptem Zustande nach Hause zurückgekehrt. Er hatte die Zigarren verkauft, statt jedoch andere zu erwerben und wieder weiter zu verkaufen, brachte er den Erlös in leichtsinniger Gesellschaft durch. Schließlich verkehrte er auch den neuen Anzug und kehrte dann wieder zu den armen, alten Eltern zurück. Diese müssen natürlich weiter die städtische Hilfe in Anspruch nehmen. Der Armenpfleger ist aber um eine traurige Erfahrung reicher.

Der Wiesbadener Schützenverein (E. V.) hatte zum 14. d. M. nach dem Wintergarten des „Rheinhotels“ eine außerordentliche Generalversammlung berufen, für welche als alleiniger Punkt der Tagesordnung „Ankauf von Grundstücken“ angekündigt war. Die Wichtigkeit der Verhandlung veranlaßte einen starken Besuch der Generalversammlung, in welcher der 1. Schützenmeister, Herr Christian Kallbrenner, ein erschöpfendes Referat über die einzelnen Entwicklungsstadien der vielbesprochenen Platzfrage erstattete. Der Verein sei durch Kündigung seiner jetzigen, auf städtischem Terrain erbauten Schießstände durch den Magistrat in eine schwierige Lage gebracht worden. Man habe sich seit Jahren bemüht, das Einverständnis der städtischen Behörden für die verschiedensten Plätze zu erhalten, jedoch sei der Verein durch den schleppenden Gang der Verhandlungen derart hingehalten worden, daß angesichts der Platzkündigung zum 1. April 1907 der betätigte Ankauf von Grundstücken im Rabengrund absolut einer Brangallage entzpringt. Das angekaufte Terrain, die Wiesen „Gehra“ im Rabengrund, lägen in der Gemarkung Sonnenberg und man habe — nach analogen Entscheidungen der Kgl. Oberverwaltung, durchaus keinen Zweifel, daß dem Verein alle bedürftigen Konzessionen nicht vorenthalten werden könnten. Bereits vor zwei Jahren habe man den Ankauf des Terrains ins Auge gefaßt. Der Verein — der sich aus 400 Wiesbadener Bürgern zusammensetzt — habe damals aber aus den Gründen, die jetzt so biederreich in allerlei „Eingefandts“ hervortreten, den Ankauf nicht vollzogen und sich geduldet dem Wohlwollen der Stadt anvertraut. Man hoffe auch heute noch — ehe es zu spät — auf eine Verständigung, jedenfalls würde es bei den Schützen an gutem Willen hierzu nicht fehlen. — Die Anträge des Vorstandes betr. Sanftionierung des Kaufs, Genehmigung der bereits erfolgten Auszahlung des Kaufpreises, sowie die sofortige Einreichung der Konzessionsgesuche wurden einstimmig genehmigt und dem Vorstand außerdem weitere Vollmachten erteilt.

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Kinderloses Ehepaar

sucht zum 1. April eine

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

in möglichst günstiger Lage.

Offerten unter B. K. an die Exped. d. Bl.

Umständehalber

zum 1. April eine

herrschaffl. Wohnung

von 6 Zimmern und Zubehör zu vermieten.

Rheinstraße 16a, 3.

Poststraße 8 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, a. 1. April zu vermieten. 600 Mk. Näheres part. 8104

Hauptstraße 4 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres 8105

Hauptstraße 7, 2-Zimmer-Wohnung, 2. u. 3. Zim., mit reichl. Zubehör, für 400-440, bezw. 500-540 zu verm. Näheres im Laden. 8126

Hauptstraße 3, part., 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. 8127

Hauptstraße 20, 2-Zimmer-Wohnung (Küche) per 1. April zu verm. Näheres part. 8098

In vermieten 2 Wohnungen, je 3 3 Zimmer u. Küche, i. 1. Et., u. 1. Manfard-Wohnung, 3 Zim. und Küche per 1. April. 1. April Bierstadt, Kaufmannstr. 32. 8112

Hauptstraße 3 2-Zimmer-Wohnungen, 2 2 u. 3 Zim., 2 Et., auf 1. April zu verm. Angul. 11 bis 12 u. 3-4 Uhr. Näheres p. 8110

Hauptstraße 3, 2-Zimmer-Wohnung, 3 Zim., 2 Et., 1. April zu verm. Angul. 11 bis 12 u. 3-4 Uhr. Näheres p. 8110

Hauptstraße 16 3 Zim., Küche u. Keller. Preis 360 Mk. Näheres part. 8143

In meinem Neubau Blücherstraße 40 sind schöne 2-Zim., 2-Zimmerwohnungen u. Zub., auf sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres, Blücherstr. 25, im Kontor oder Rheinstraße 88, 1. 8139

Hauptstraße 27 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 8147

3-Zimmer-Wohnung 20 Mk. pro Monat zu verm. Hauptstraße 18. 8148

Hauptstraße 88 in eine Wohn. von 2 Zimmern u. Küche gegen Monatsmiete zu verm. 8149

Steingasse 11 in eine schöne 2-Zimmer-Wohnung (1 Zimmer und Küche) per 1. April zu verm. Näheres part. 8151

1 Zimmer, Küche und Zubehör (Zub.) auf 1. April oder später zu vermieten. 8137

Hauptstraße 27, 1 Zim. u. Küche per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres 8104

Hauptstraße 10, 2-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. Näheres Hauptstraße 19, im Laden. 8100

Hauptstraße 20 2-Zimmer-Wohnung, 1. u. 2. Etage, per sofort zu verm. Näheres part. 8069

Hauptstraße 19 eine hübsche Manfard-Wohnung per sofort zu vermieten. 8101

Einf. möbl. Zim. mit 2 Betten zu verm. 8126

Hauptstraße 18, 1. Et., schon möbl. Zimmer an best. Herren zu vermieten. 8107

Hauptstraße 6, 3. Etage, monatlich 12 Mk. 8116

Hauptstraße 37, eleg. möbl. Wohn- und Schlafz. (auch geteilt) zu verm. Näheres, 2. Et., 1. 2184

Ein schön möbl. Zim. mit g. Pension f. 50 Mk. monatlich, gleich oder später zu verm. Hauptstraße 2, 3. Et. 8152

Hauptstraße 40, Hth. 2., 1. Mannsch. Logis. 8141

Hauptstraße 16, ca. 85 Q.-Mtr., ganz od. geteilt, mit Wohn. per 1. April zu verm. Näheres part. 8153

Heute und morgen großer Fisch-Verkauf



Frickels Fischhalle

Telephon 778. 16 Grabenstraße 16. Telephon 778.

Frisch vom Fang empfehle:

Schellfische kleine zum Braten 20 Pfg., 5 Pfd. 95 Pfg. allergrößte Pfd. 95 Pfg.

allerfeinste Holl. Angellschellfische 40-50 Pfg.

ff. Cabliau 25-35 Pfg. im Auschnitt 35-50, 1a. Dörsedors 30, Seehecht ohne Kopf und Gräten 60, lebendse. Hechte 90, Karpfen 80, Zander 70, frische grüne Serringe Pfd. 20, 5 Pfd. 90, Barsche 60, Breiam 50, Rheinbachfische 30, Schollen 40-50, Wierlaus 40, Backfische ohne Gräten 35, ff. rotfl. Salmon im Aus-

schnitt M. 1.20, leb. Hechte, Karpfen, Schleie etc. billigt.

Echte süße Bratbücklinge St. 7 Pfg., 2 Pfd. 80 Pfg., feinste Dörsedorsprossen 2 Pfd. Riste 70 Pfg., 4 Pfd. Riste M. 1.20. Frische Seemuscheln 100 Stück 50 Pfg. 8172

Hauptstraße 3 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Hauptstraße 3, 1-Zimmer-Wohnung, 2 Zim., Küche, Manfard und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näheres im Laden. 8103

Verschiedenes

Gestohlen

wurde am 16. Januar, morgens 7-1/2 Uhr, ein eiserner Betonhammer. Der Hammer ist 10. gewarnt. 8134

Gebild. kinderl. Witwe, 33 J., sehr sympathisch, ansehnliche Erscheinung, schönes, eigenes Heim, sucht mit reitem, gebild., vermögenden Herrn, über 38 Jahre, zwecks sofort. Privat in Briefwechsel zu treten. Offerten u. R. G. 8135 an d. Exped. d. Bl. 8135

Feinster Blüten-Honig, Garantiert rein, 30/206 Pfd. 90 Pfg., 5 Pfd. 4.25. F. Schaab, Grabenstr. 3.

Geblechts- u. Hautleiden, alte Fälle, beh. mit bestem Erfolge. Kein Quecksilber. Diät. Behandl. 8045

Robert Dressler, Vertreter der Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6 Uhr.

Grosse Geld-Lotterie

(Unt. Staatsgarantie. In ganz Deutschl. erlaubt.) Zieh. am 1. Febr. 07. Hauptgewinne:

300000
25000
10000
2000

Nur bare Geldgewinne. Mk. 10.- 5.- 2.50

Bestellungen geschehen am besten durch Postanweisung (auch mit Nachnahme) u. sind zu richten an Arthur Heiber, Bank- u. Lotteriegeschäft, Braunschweig Nr. 882

NB. Ausführl. Prospekte werden jeder Sendung beigelegt, auf Wunsch auch vorher versandt. 20/133

Wichtige Herren- und Damen-Preis-Listen-Anzüge zu vergleichen 8138

Erdbeerstraße 5.

Bekanntmachung.

Freitag, den 18. Januar 1907, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Bleichstraße 5 hier:

1 Schreibtisch, 1 Warenaufwand, 1 Pfeiler-Spiegel, 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Nähmaschine

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer, Gerichtsvollzieher. 8159

Name gef. geschätzt. Menthymin gegen Keuchhusten

Flasche Mk. 2.-

Sonnig, den 3. 1. 06.

Es ist mir eine Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß Ihr neues Mittel Menthymin gegen Keuchhusten bei meinem Enkel vorzüglich gewirkt hat. Nachdem mein Enkel 3 Flaschen Ihres Menthymin verbraucht hat, war der Keuchhusten verschwunden. Den gleichen Erfolg hatte ich mit diesem Mittel bei Kindern eines Bekannten, dem ich das Mittel empfohlen hatte. Dieses Mittel können Sie zu jedem Zwecke benutzen. 3270

Bestandteile: Extract Menthae fluid, saech. Extract Thymi fluid saech. Sirup Bals Tolutani

Fabrikant: Sisco G. m. b. H. Berlin W. 35

Alkoholfreie vergohrene Rheinweine! Seete

der Rheinischen Weinkellerei Gebr. Wagner, Sonnenberg, Telephon 3411. — Erhältlich in allen besseren Restaurationen, Hotels und Delikatessen-Geschäften. 3186

Klub Edelweiß.

Kommenden Sonntag, den 20. Januar, von 4 Uhr an, in der närrisch decorierten Turnhalle, Wellstr. 41.

Große humoristische Unterhaltung m. Tanz

unter Mitwirkung vorzüglicher Humoristen. Es ladet freundlichst ein

8165 Das närrische Komitee. NB. Alles Nähere Hauptinserat in der Sonntagsnummer

Europäischer Hof.

Aal grün mit Kartoffeln. — Schlesiendes Himmelreich. — Tourne dos à la Rachel. — Poulet sauté à la Marengo. — Thüringer Klöße mit Hammelbraten.

Vorzügliche Diners M. 2.50. — Kleine Diners M. 1.50 8146 im Abonnement Mk. 1.30.

Gut gepflegte Biere. — Reine Weine. — Bäder der Adlerquelle, 10 Karten Mk. 10.

Bekanntmachung.

Freitag, den 18. Januar cr., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokale, Kirchgasse 23 dahier:

1 Badenschrant, 1 Badentisch, 1 Rolle Bettuchleinen, 3 Rollen Bettzeug, Kissen, Suspensions-, Zuglampen, Badewannen, Badesen, 1 Geldschrank, 2 antike Trüben, 1 kompl. Bett, 2 Sofas, 1 Chaiselongue, 1 Sessel, 3 Schreibtische, 1 Registrierkasse, mehrere Kupons Herrenkleiderstoffe, 1 Federrolle, 3 Handkarten, 1 Stanzmaschine, 1 Blechschere etc. etc.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. Wiesbaden, den 17. Januar 1907.

8164 Sielaff, Gerichtsvollzieher.

Fidelitas.

Zeitschrift, enthaltend Lustspiele, Solozenen, Komplets (mit Musik), Vorträge, Gesellschaftsspiele u. dergl. Monatlich 1 Hft. Halbjährlich 2 Mk. Probeheft, 8 Stücke enthaltend, 40 Pfg.

Das Vergnügungsseck. 1. Bd.: Prologe und Eröffnungsreden bei festlichen Gelegenheiten, 1 Mk., 2. Bd.: Leitfaden für Dilettanten zu öffentlichem Auftreten, 1 Mk.

Die Bauchrednerkunst von Gustav Lund. 2. Auflage, Mit Abbildungen. Preis 50 Pfg.

Die Berufswahl im Staatsdienst. Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marinebeamten. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von A. Dreger. 2891

8. Auflage. Geheftet 3.60 Mk., gebunden 4.50 Mk. Dresden u. Leipzig, C. A. Koch's Verlag.

Wohnungs-Plakate.

halten ständig vorrätig

aufgezogen auf Carton und auf Papier, mit der Aufschrift:

Wohnung zu vermieten.

do. mit Zimmerangabe.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Zimmer frei.

Zu vermieten.

Zu verkaufen.

Druckerei des

Wiesbadener General-Anzeiger

Telefon 199. Mauriliusstraße 8. Telefon 199.



Marchand's Saison-Kehraus

zu fabelhaft billigen Preisen.

Schluss: Samstag, 19. ds.

8097

Todes-Anzeige.

Am Dienstag verschied plötzlich und unerwartet durch sein längeres Leiden mein lieber untergebliebener Mann, unser guter, treuer und fürsorgender Vater, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel,

Gastwirt Heinrich Christmann,

im Alter von 43 Jahren.

Wiesbaden, den 17. Januar 1907.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Marie, geb. Vahlert nebst Kindern
Familie Vahlert.
Karl Eifert.**

Die Trauerfeier findet Freitag, den 18. Januar, um 11 Uhr in der Leichenhalle des alten Friedhofes statt.
Einäschung der Leiche 2 Uhr in Mainz.

Masken- Perrücken

billig zu verkaufen bei 7835
P. Böbig, Friseur,
Bleichstraße, Ecke Delmenstrasse.

Stroh — Kartoffeln.

90 Wagon Stroh in Ball, gep.,
10 Wagon Speitelkartoffeln, die.
Sort. 20 Wagon Futter-Kar-
toffeln de. de., 20 Wagon Brenn-
kartoffeln de. de., lief. franco jed.
Baumh. G. H. Schmidt & Co.
Schweinfurt a. M. Telefonum
Nr. 304. 805/4

**Plissé-Brennerei,
Langgasse 19, 2.
Johanna Kipp.**

7489

Für Raucher

anerkannt beste und beliebteste Marken:

Kosmos	6 Pf.
Entre Risa	
A. E.	7 Pf.
Aha	
Mercedes	8 Pf.
Betty	
Demetrius	
Mayo	10 Pf.
El Orden	
Komilfo	12 Pf.
La Miel	15 Pf.

Bei Abnahme von 100 Stück 50 Pf.,

50 Stück 25 Pf. **Preisermässigung.** Demetrius.
August Engel, Hoflieferant, Wiesbaden,
Hauptgeschäft: Tannusstrasse 14, am Koshbrunnen.
Filiale I: Wilhelmstr. 2, Ecke Rheinstr.
Filiale II: Friedrichstr. 33, Ecke Neugasse, Zentrum
der Stadt. 8158

Walhalla-Theater

Sonntag, den 20. Januar 1907, zu volks-
tümlichen Preisen:

Nachmittags 4 Uhr! Ende 6 Uhr!

„Aus der Märchenwelt“

erzählt von Herrn Hofschauspieler **Adalbert Steffter**,
Regisseur der Königl. Schauspiele Wiesbaden,
durch ca. 150 bühnengrosse Lichtbilder
illustriert.

**Sneewittchen, Aschenbrödel,
Rotkäppchen, Klein Däumling,
Gulliver's Reisen zu den Zwergen u. Riesen,
Der gestiefelte Kater,
Busch's Max und Moritz.**

Eintrittskarten: Proskeniumlogen 2, Fremden-
logen 1.50, Seitenbalkon 1.25, I. Parquet 1.25, II. Par-
quet 0.75, Parterre 0.50, Entree 0.30 Mk. 8123

Die neueste Sauerstoffheilmethode.

**Vanadiol, Vanadoserum (Injektion) Phospho-
Vanadiol, Vanadoform** etc. konzentrierte wässrige Lösungen
von sauerstoffüberreichem Chlorat mit einem ungiftigen
Vanadiumsalz.

Die mächtige Wirkung beruht auf der Spaltung der Chlorate in
Chloride und Sauerstoff durch das Vanadium bei Berührung mit
Alkaloiden (Nin, Bazillen etc.). Die Mittel sind Erzeuger von Oxy-
gen im großen Maßstabe. Die Nahrung wird prompt angereichert, Magen
und Darm verdauen vollständig, das Blut vermehrt sich sehr schnell,
die Körperzellen erhalten, der Stoffwechsel wird normal; zugleich ver-
mehrt der Sauerstoff durch Forderung die alkalischen Kräfte des Blutes.
Die Methode ist neu, von Kliniken und Ärzten genau geprüft und
liefert bisher nie gekannte Resultate.

Die Gebiete sind: 1) **Blutschwäche, Schwäche der
Kinder und Greise** (Herzmuskelchwäche), 2) **Mag- u.
Darmleiden** (Apetitlosigkeit, Chron. Durchfälle etc.), 3) **Tuber-
kulose, Bronchitis**, die Folgen von Sphäris durch Ver-
minderung der Lungen und Vergrößerung der vergrößerten Lungen und
den Lungen Abszessen, 4) **Nervenleiden** (75 pCt. der Neu-
rasthenie); Chron. **Rheumatismus, Zucker-Harn-
ruhr, Veitstanz, Nierenleiden** nach Injektionskrankheiten. Herz-
Beschüre gratis. 1 Fl. für 1 Monat = 10 Mk. durch die Apotheken,
wo nicht durch das ärztl. geleitete **Vanadiumdehöt, Köln,
Salierring 16**. Sehr nur mit deutscher Aufschrift. 58/3

**Niederlage: Frankfurt a. M., Adler-Apotheke,
Teufelscher Platz.**

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 10. bis 16. Januar 1907.

Wiedergabe	Stamm ange- trieben	Qualität	Preis	sonstige	Erwartung
	Stück		per	Stück	
Ochsen	107	I.	60 kr	82	92
		II.	58	80	88
Kühe	164	I.	80	80	88
		II.	68	75	82
Schweine	900	1 kg	1 20	1 86	
Rohschaf	175	Schaf-	1 80	2 00	
Handschaf	340	gewicht.	1 10	1 70	
Lamm	138		1 52	1 68	

Wiesbaden, den 16. Januar 1907.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller.

Schulgasse 7 2052

Telephon 2675. Telephon 2675.
Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metall-
särge aller Art. Kompl. Ausstattungen.
Privater Leichenwagen. Billige Preise.
Lieferanten des Beamten-Verein

Gegründet 1865. Beerdigungs-Anstalten Telephon 265.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärge

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins. 5273

Jacob Keller jun., Schreinermeister

Sarg-Lager

Walramstr. 32. Telephon 3824. 7283

Beerdigungs-Institut

von

Heinrich Becker.

Canalgasse 24/26. Telephon 2861. 4060
Gegründet 1883.

Gegründet
1886.



**Fischhaus
Johann Wolter**
Ellenbogengasse 3

Telephon
453.

Empfehle:

Cablau im Auschnitt 40 Pfg.
Grosse Schellfische 35 Pfg., im Auschnitt 45 Pfg.
Kleine Schellfische 25 Pfg., 5 Pfd. M. 1.10.
Grüne Heringe 5 Pfd. M. 1.—, kleine Rotzungen 60 Pfg.
Backfisch ohne Gräten 30 Pfg., Merlans 40—50 Pfg.
Allerfeinste Angelschellfische 50—60 Pfg.
Nordseecablau, I. Qualität 60 Pfg.
Sechseck, hochfein, 60—70 Pfg., Heilbutt, Schollen 60—70 Pfg.
Al. Ostender Steinbutt 1.20—1.50, Seezungen, kleinere von M. 1.20 an.
Rimandes, Zander per Pfd von M. 1.— an, lebendfr. Hechte.
Lebendfr. Karpfen 80 Pfg.
Rotfl. Salm von M. 1.50 an.
Lebende Karpfen, Schleien, Bachforellen, Hummern etc.

Billigste Bratbücklinge 10 Pfg., Dhd. M. 1.10.

Seemuscheln, 100 Stück 60 Pfg. 8173

Bestellungen möglichst frühzeitig erbeten!

Bekanntmachung.

Der auf den 19. März d. J. anberaumte **Jakob
Krupp'sche Zwangsversteigerungstermin**
ist aufgehoben.

Wiesbaden, den 15. Januar 1907.

Königliches Amtsgericht, Abt. I.

Herren-Anzüge u. Paletots laufen Sie an und billig nur 7150
Neugasse 22. 1. Stk.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Kultusgemeinde.

(in der Haupt-Synagoge Michaelsberg.)

Freitag: abends 4.45 Uhr.
Sabbath: morgens 9.00, nachmittags 3.00, abends 5.45 Uhr.
Im Gemeindefaal:
Wochentage: morgens 7.15 Uhr, nachmittags 4.00 Uhr.
Die Gemeindefaal ist geöffnet: Sonntag von 10—11 Uhr.
Alt-Israelitische Kultusgemeinde: Synagoge: Friedrichstr. 25.
Freitag: abends 4.45 Uhr.
Sabbath: morgens 8.45 Uhr, Jugendgottesdienst 2.15 Uhr, nach-
mittags 3 Uhr, abends 5.50 Uhr.
Wochentage morgens 7.15 Uhr abends 4.30 Uhr

Einigungsverhandlungen

Gegenüber den **einseitigen** Darstellungen der Gegenpartei über die Einigungsverhandlungen seien dieselben hier genau dargelegt:

Als Herr Dr. **Wibel** namens einer Anzahl von Vereinen mit Herrn Dr. **Alberti** über die Einigung verhandelte, erklärte sich letzterer zu einer solchen bereit. Vorgeschlagen war von Herrn Dr. **Wibel**, daß beide Kandidaten, Herr Kommerzienrat **Bartling** sowie Herr **Kraft** zurücktreten sollten. Herr Dr. **Wibel** und Herr Dr. **Alberti** berieten sich dann darüber, wer als **Einigkeitskandidat** in Betracht käme. Als von Herrn Dr. **Wibel** Herr Landgerichtsdirektor **de Niem** in Vorschlag gebracht wurde, erklärte sich Herr Dr. **Alberti** mit dessen Kandidatur sofort **einverstanden**, erbot sich auch, um den Gang der Verhandlungen möglichst zu beschleunigen, sich bei Herrn Landgerichtsdirektor **de Niem** zu erkundigen, ob er die Kandidatur annehmen würde.

Herr Dr. **Alberti** hatte hierauf mit Herrn **de Niem** eine Unterredung, in welcher er letzterem hiervon Mitteilung machte. Er teilte ihm hierbei auch mit, daß Herr **Kraft** erkrankt sei, und daß seine, des Herrn **de Niem**, Kandidatur auch der freisinnigen Partei jetzt noch eine willkommene sei. Die Besprechung ergab nun, daß Herr **de Niem** nicht in der Lage war, die Kandidatur zu übernehmen. Herr Dr. **Alberti** hat dies Herrn Dr. **Wibel** mitgeteilt und hat auch einige andere Herrn in Vorschlag gebracht in der Erwartung, daß die nationalliberale Partei Gegenvorschläge machen würde, wenn ihr die vorgeschlagenen Namen nicht zusagten. Die Ablehnung erfolgte jedoch ohne Gegenvorschläge. **Hierauf stellte die freisinnige Partei Herrn Dr. Alberti als Kandidaten auf.**

In der am 11. Januar in Sonnenberg stattgefundenen Versammlung der freisinnigen Partei erklärte sich Herr Dr. **Alberti** auf Anfrage des Herrn Oberlehrer **Schneider** bereit, auch einen etwaigen Vorschlag auf **Teilung der Mandate** den freisinnigen Vertrauensmännern zur **Annahme zu empfehlen.**

Alsdann fand die von Herrn Justizrat **von Eck** berufene Versammlung statt, in welcher folgende **Resolution** gefaßt wurde:

„Die am 14. Januar 1907 im „Friedrichshof“ zu Wiesbaden tagende Versammlung von über 500 Wählern des 2. nassauischen Wahlkreises aus allen Ständen spricht ihre Ueberzeugung dahin aus, daß ohne Zusammengehen der Nationalliberalen und Freisinnigen der Wahlkreis vor die Gefahr gestellt ist, sich sozialdemokratisch oder ultramontan vertreten zu lassen. Sie fordern daher ihre Kandidaten in letzter Stunde auf „zugunsten eines gemeinsamen Kandidaten zurückzutreten oder das Land- und Reichstags-Mandat unter beide Parteien zu teilen“.

Hierauf erließ die freisinnige Parteileitung folgende Erklärung an Herrn Justizrat von Eck:

„Der Vorstand des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei hat in seiner heutigen Sitzung bezüglich der neuen Einigungsveruche, trotz dem er diese Veruche mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Wahlagitation für verspätet und geeignet hält, die Wahlsicht der beiden Parteien zu gefährden, beschlossen:

Von den beiden Vorschlägen der Versammlung vom 14. d. M. hält der Vorstand den ersten für den bei weitem besten. Er schlägt daher vor, die beiden jetzt aufgestellten Kandidaten treten zurück und es wird ein Dritter, beiden Parteien genehmer, neuer Kandidat nominiert. Der Vorstand ist der Ansicht, daß durch die Ausführung dieses Vorschlages jede unnötige Schärfe vermieden und die möglichste Unparteilichkeit gewährleistet wird.

Sollte wider Erwarten dieser Weg ungangbar erscheinen, so will der Vorstand auch auf eine Teilung beider Mandate eingehen. Er schlägt in dieser Beziehung jedoch dann vor, daß das **Reichstagsmandat der freis. Volkspartei überlassen wird**, während das **Landtagsmandat der nationalliberalen Partei verbleibt**, und die Freisinnigen sich verpflichten, bei der nächsten Neuwahl zum Landtage den nationalliberalen Kandidaten zu unterstützen. Der Vorstand ist zu diesem Vorschlage zu der Erwägung herausgelangt, weil er der Ansicht ist, es müsse jetzt gleich Klarheit über beide Mandate geschaffen werden, während in der Zukunft bei veränderter Leitung der Partei, anderer politischer Konstellationen usw. leicht Differenzen entstehen könnten.

Wir ersuchen Sie, diese Beschlüsse dem Vorstände der nationalliberalen Partei mitzuteilen und stehe ich gern morgen Mittwoch, sowohl vormittags wie nachmittags bis 6 Uhr zur Verfügung.“

Von der **nationalliberalen Parteileitung** wurde Herrn Justizrat v. Gf folgender Beschluß übermittelt, den dieser der freisinnigen Parteileitung mitgeteilt hat:

1. Die Freisinnigen des II. Nassauischen Wahlkreises verpflichten sich, bei der diesmaligen Reichstagswahl die **Kandidatur des Herrn Bartling zu unterstützen**, ebenso bei eventueller Nach- oder Neuwahlen in den nächsten fünf Jahren für diesen oder falls er von den Nationalliberalen nicht aufgestellt werden sollte, für einen nach vorheriger gemeinsamer Beratung von der nationalliberalen Partei zu benennenden geeigneten Kandidaten.

2. Für den Fall, daß Herr Bartling bei der bevorstehenden Reichstagswahl, und bei Reichstagswahlen, die vor Beendigung der jetzigen Legislaturperiode des Landtags eventuell eintreten, mit Hilfe der Freisinnigen gewählt wird, verpflichtet sich der Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins des II. Nassauischen Wahlkreises, den **nationalliberalen Wählern** des Landtagswahlkreises Wiesbaden-Stadt-Unter-taunus zu empfehlen, für die nächste Legislaturperiode des Landtags für einen nach vorheriger gemeinsamer Beratung von der freisinnigen Volkspartei zu benennenden geeigneten Kandidaten einzutreten.

3. der Vorstand der freisinnigen Volkspartei wird seine politischen Freunde im übrigen Nassau bitten, da wo eine nationalliberale Kandidatur aufgestellt, und die Aufstellung eines freisinnigen Gegenkandidaten aussichtslos ist und nur dazu führen kann, daß ein Zentrums-kandidat oder den Sozialdemokrat gewählt wird, die nationalliberale Kandidatur zu unterstützen."

Ueber diese Vorschläge schweben die Verhandlungen noch.

Insbefondere erwartet das freisinnige Wahlkomitee eine Nachricht des Herrn Justizrat Gf, ob eine Besprechung stattfinden soll.

Unsere Absicht war es nicht, die Verhandlungen, **vor** ihrem Abschlusse in die Oeffentlichkeit zu bringen. Den Veröffentlichungen der nationalliberalen Seite gegenüber hielten wir uns jedoch hierzu verpflichtet, um **Wahrheit** über die ganze Sachlage zu geben.

Das freisinnige Wahlkomitee.

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 12 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11. • Telefon 708

Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Mietgeheuche

Wir suchen eine 1- oder 2-Zim.-Wohn. part. mit möglichen Nebenräumen. N. Lager-raum für ruh. Geschäft auf 1. oder 1. April zu mieten.

D. i. u. S. 200 an die Exped. d. Bl. erbeten. 8081

Alleinstehende alt. Dame

sucht 1 leere Zimm. Nähe Koch- brunnen, mit Bedienung bei nur besserer Familie. Off. u. N. 7940 an die Exp. d. Bl.

1 leeres beheiztes Zimmer, nicht zu hoch, für ein älteres Pfl. gesucht. Off. u. N. 7940 an die Exp. d. Bl.

Gelegentliches Lokal für Speise- wirtschaft mit Wohnung für gleich od. später gesucht. Genauer Preisangabe erforderlich. Off. u. N. 7945 an die Exped. dieses Blattes. 7120

Geht per 1. April 1907 eine 6-700 Mk. möglichenfalls Wirtshaus der Stadt. Näh. Bärenstraße 4, 1. Etage. 2746

Ruhige Dame sucht freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang bei stiller Familie, nahe Theater. Preis bis 24 Mk. Off. u. N. D. 6900 an die Exped. d. Bl. 6900

Moderne 4-Zim.-Wohn. in guter Lage von kinderl. Ehepaar per 1. April 1907 bis 850 Mk. gel. Off. u. N. 7505 an die Exped. d. Bl. 7505

Ge sucht

Für einige Wochen von älterem Ehepaar 2 möbl. Zimmer. Off. mit Angabe der Lage und des Preises u. S. 100 an die Exp. dieses Blattes. 8235

Familiensitzung Wirtshaus f. gut- gehende Wirtsh. in Vorstadt- richt zu pachten hier oder in der Umgebung. Off. u. N. 100 a. d. Exped. d. Bl. 7776

Vermietungen

Wilhelmstr. 4, 2. Etage

9 Zim., Bad, Kuche, u. Zubeh., Haupt- und Nebenräume, Kellern, Aufzug etc. per 1. April zu verm. Die Wohnung ist ganz neu u. modern hergerichtet. Näh. Bura- Hotel Metropole, verm. 11-12. 6052

8 Zimmer.

Mietstr. 11, 2. Etage, herrsch. schaff. Wohn. von 8 Zim., nebst reichl. Zub., neu herger., in um. Näh. im Hause. 8574

6 Zimmer.

Wilhelmstr. 12, Garten, 1. u. 2. Etage, mit allem Zubeh. f. od. sp. mit Nachsch. zu verm. Näh. Friedrichstr. 3, 2. 6831

5 Zimmer.

Modernste herrschaftliche 4, 5- und 6-Zimmerwohnung mit Zentralheizung und allem Komfort, in der Nähe Wiesb. bll. abzugeben. Offizier u. S. R. 107 an die Exp. d. Blattes. 3630

Albrechtstraße 41.

nahe d. Hauptbahnh. u. d. Ring, in die holl. gel. herrsch. Wohn. v. 5 gr. Zim., Balkon, Bad, Kuche u. reichl. Zubeh., bei gel. Pfl. und freier Ausf. weg. Wegzug des selb. Mieters f. od. andern. zu verm. Näh. d. Bl. 2. Et. 2835

Wismarstr. 25, 2. u. 3. Zim. u. Mansarde, Kuche, 2 Kell., Bad u. an. 2. Etage, zum 1. April zu verm. 7588

Dogheimstr. 64, 3. ohne Pfl. und ohne Baden, moderne 5-Zim.-Wohn. mit 2-3 Bäd., auf 1. April, event. fr. zu verm. Preis 880-900 Mark. Näheres d. Bl. 6695

Geleitstr. 28, 2. gr. 5-Zim.-W. mit allem Zubeh. f. od. sp. zu verm. Preis 1100 Mk. 6695

Friedrichstr. 60, 2. Et., schöne 5-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. 1. Et. r. 8227

Geleitstr. 28, 2. Et., 5-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. zu verm., auf Wunsch auch an zwei kleine bescheidene Familien. Näh. 1. Et. r. 1289

Wismarstr. 25, 5-Zim.-Wohn. mit Balkon, reichl. Zubeh. u. Penning des Hausgärtchens f. od. sp. zu verm. 6979

Geleitstr. 1, 5-Zim.-Wohnung, f. od. sp. zu verm. Preis 1200 Mk. 1922

Zahnstr. 20, 4-Zim.-Wohnung, 1. u. 2. Et., mit Zubeh. auf f. od. sp. zu verm. 6100

Geleitstr. 28, am Hauptbahnh., 5-Zim.-Wohn. f. od. sp. zu verm. Preis 1700 Mk. 1709

Karlstr. 37, 1. Et., 5-Zimmer, Balkon mit Zubeh., Pracht- und Kuchsch., 950 Mk. mit Miet- nachsch. per 1. April zu verm. Näh. 2. Et. links. 7524

Albrechtstr. 6, nahe Hauptbahnh., 4-Zim.-Wohnung, f. od. sp. zu verm. Preis 1200 Mk. 6295

Geleitstr. 28, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. zu verm. Näh. Jettentime 6. part. 1859

Geleitstr. 28, 1. Et., herrsch. schaff. Wohn. v. 5 prachtl. großen Zim., Balkon, Bad, Kuche, Speisek., 2 Kell., f. od. sp. zu verm. Preis 8767

Dramenstr. 45, 2. Etage, v. prachtl. 5-Zim.-Wohnung, f. od. sp. zu verm. Näh. d. Bl. 8258

Albrechtstr. 2, herrsch. Wohn., von 5 Zimmern per f. od. sp. 1. April 1907 zu verm. 2484

Geleitstr. 1, 5-Zim.-Wohn. mit Bad, 2 Kell., 2 Kell. per 1. April zu verm. 7342

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohn. v. 5 Zim., f. od. sp. zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

4 Zimmer.

Albrechtstr. 2 (Ede Nikolastr.), 5 Zim. u. Bad, 4-Zim.-Wohn. v. 5 Zim., f. od. sp. zu verm. Preis 1200 Mk. 7240

Dogheimstr. 64, 3. ohne Pfl. und ohne Baden, moderne 5-Zim.-Wohn. mit 2-3 Bäd., auf 1. April, event. fr. zu verm. Preis 880-900 Mark. Näheres d. Bl. 6695

Geleitstr. 28, 2. gr. 5-Zim.-W. mit allem Zubeh. f. od. sp. zu verm. Preis 1100 Mk. 6695

Friedrichstr. 60, 2. Et., schöne 5-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. 1. Et. r. 8227

Geleitstr. 28, am Hauptbahnh., 5-Zim.-Wohn. f. od. sp. zu verm. Preis 1700 Mk. 1709

Karlstr. 37, 1. Et., 5-Zimmer, Balkon mit Zubeh., Pracht- und Kuchsch., 950 Mk. mit Miet- nachsch. per 1. April zu verm. Näh. 2. Et. links. 7524

Albrechtstr. 6, nahe Hauptbahnh., 4-Zim.-Wohnung, f. od. sp. zu verm. Preis 1200 Mk. 6295

Geleitstr. 28, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. zu verm. Näh. Jettentime 6. part. 1859

Geleitstr. 28, 1. Et., herrsch. schaff. Wohn. v. 5 prachtl. großen Zim., Balkon, Bad, Kuche, Speisek., 2 Kell., f. od. sp. zu verm. Preis 8767

Dramenstr. 45, 2. Etage, v. prachtl. 5-Zim.-Wohnung, f. od. sp. zu verm. Näh. d. Bl. 8258

Albrechtstr. 2, herrsch. Wohn., von 5 Zimmern per f. od. sp. 1. April 1907 zu verm. 2484

Geleitstr. 1, 5-Zim.-Wohn. mit Bad, 2 Kell., 2 Kell. per 1. April zu verm. 7342

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohn. v. 5 Zim., f. od. sp. zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Dogheimstr. 123, 2. u. 3. Et., 4-Zim.-Wohn. auf gleich oder später billig zu vermieten. 6273

Dogheimstr. 11, 1. u. 2. Et., 4-Zim.-Wohn. per gleich od. später billig zu verm. Näh. d. Bl. 6274

3 Zimmer.

Geleitstr. 28, 2. gr. 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. f. od. sp. zu verm. Preis 1100 Mk. 6695

Friedrichstr. 60, 2. Et., schöne 5-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. 1. Et. r. 8227

Geleitstr. 28, am Hauptbahnh., 5-Zim.-Wohn. f. od. sp. zu verm. Preis 1700 Mk. 1709

Karlstr. 37, 1. Et., 5-Zimmer, Balkon mit Zubeh., Pracht- und Kuchsch., 950 Mk. mit Miet- nachsch. per 1. April zu verm. Näh. 2. Et. links. 7524

Albrechtstr. 6, nahe Hauptbahnh., 4-Zim.-Wohnung, f. od. sp. zu verm. Preis 1200 Mk. 6295

Geleitstr. 28, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. zu verm. Näh. Jettentime 6. part. 1859

Geleitstr. 28, 1. Et., herrsch. schaff. Wohn. v. 5 prachtl. großen Zim., Balkon, Bad, Kuche, Speisek., 2 Kell., f. od. sp. zu verm. Preis 8767

Dramenstr. 45, 2. Etage, v. prachtl. 5-Zim.-Wohnung, f. od. sp. zu verm. Näh. d. Bl. 8258

Albrechtstr. 2, herrsch. Wohn., von 5 Zimmern per f. od. sp. 1. April 1907 zu verm. 2484

Geleitstr. 1, 5-Zim.-Wohn. mit Bad, 2 Kell., 2 Kell. per 1. April zu verm. 7342

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohn. v. 5 Zim., f. od. sp. zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Dogheimstr. 123, 2. u. 3. Et., 4-Zim.-Wohn. auf gleich oder später billig zu vermieten. 6273

Dogheimstr. 11, 1. u. 2. Et., 4-Zim.-Wohn. per gleich od. später billig zu verm. Näh. d. Bl. 6274

Geleitstr. 28, 2. gr. 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. f. od. sp. zu verm. Preis 1100 Mk. 6695

Friedrichstr. 60, 2. Et., schöne 5-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. 1. Et. r. 8227

Geleitstr. 28, am Hauptbahnh., 5-Zim.-Wohn. f. od. sp. zu verm. Preis 1700 Mk. 1709

Karlstr. 37, 1. Et., 5-Zimmer, Balkon mit Zubeh., Pracht- und Kuchsch., 950 Mk. mit Miet- nachsch. per 1. April zu verm. Näh. 2. Et. links. 7524

Albrechtstr. 6, nahe Hauptbahnh., 4-Zim.-Wohnung, f. od. sp. zu verm. Preis 1200 Mk. 6295

Geleitstr. 28, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. zu verm. Näh. Jettentime 6. part. 1859

Geleitstr. 28, 1. Et., herrsch. schaff. Wohn. v. 5 prachtl. großen Zim., Balkon, Bad, Kuche, Speisek., 2 Kell., f. od. sp. zu verm. Preis 8767

Dramenstr. 45, 2. Etage, v. prachtl. 5-Zim.-Wohnung, f. od. sp. zu verm. Näh. d. Bl. 8258

Albrechtstr. 2, herrsch. Wohn., von 5 Zimmern per f. od. sp. 1. April 1907 zu verm. 2484

Geleitstr. 1, 5-Zim.-Wohn. mit Bad, 2 Kell., 2 Kell. per 1. April zu verm. 7342

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohn. v. 5 Zim., f. od. sp. zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Dogheimstr. 123, 2. u. 3. Et., 4-Zim.-Wohn. auf gleich oder später billig zu vermieten. 6273

Dogheimstr. 11, 1. u. 2. Et., 4-Zim.-Wohn. per gleich od. später billig zu verm. Näh. d. Bl. 6274

Geleitstr. 28, 2. gr. 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. f. od. sp. zu verm. Preis 1100 Mk. 6695

Friedrichstr. 60, 2. Et., schöne 5-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. 1. Et. r. 8227

Geleitstr. 28, am Hauptbahnh., 5-Zim.-Wohn. f. od. sp. zu verm. Preis 1700 Mk. 1709

Karlstr. 37, 1. Et., 5-Zimmer, Balkon mit Zubeh., Pracht- und Kuchsch., 950 Mk. mit Miet- nachsch. per 1. April zu verm. Näh. 2. Et. links. 7524

Albrechtstr. 6, nahe Hauptbahnh., 4-Zim.-Wohnung, f. od. sp. zu verm. Preis 1200 Mk. 6295

Geleitstr. 28, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. zu verm. Näh. Jettentime 6. part. 1859

Geleitstr. 28, 1. Et., herrsch. schaff. Wohn. v. 5 prachtl. großen Zim., Balkon, Bad, Kuche, Speisek., 2 Kell., f. od. sp. zu verm. Preis 8767

Dramenstr. 45, 2. Etage, v. prachtl. 5-Zim.-Wohnung, f. od. sp. zu verm. Näh. d. Bl. 8258

Albrechtstr. 2, herrsch. Wohn., von 5 Zimmern per f. od. sp. 1. April 1907 zu verm. 2484

Geleitstr. 1, 5-Zim.-Wohn. mit Bad, 2 Kell., 2 Kell. per 1. April zu verm. 7342

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohn. v. 5 Zim., f. od. sp. zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April 1907 zu verm. 6088

Geleitstr. 10, 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1. April

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 15.

Freitag, den 18. Januar 1907.

22. Jahrgang.

Amflicher Theil

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 18. Januar l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Herstellung der elektrischen Beleuchtungsanlage im gem. Kriegergebäude. Ver. B.-A.
2. Bewilligung von 12485 M. für die Herstellung von Zittermauern auf dem Krankenhausgelände. Ver. B.-A.
3. Errichtung einer Bedürfnisanstalt im reservierten Kurgarten. Ver. B.-A.
4. Desgleichen an der Parkstraße, Ecke Chaisenweg. Ver. B.-A.
5. Einführung einer Wertzuwachssteuer. Ver. d. ver. städt. B.-A.
6. Frage über Einführung einer Kuroge. Ver. d. ver. städt. B.-A.
7. Aufbesserung der Beoldungsverhältnisse der städt. Beamten und Bediensteten. Ver. d. vereinigten B.-u. D.-A.
8. Bericht des Organisations-Ausschusses über besondere Anträge zum Etat 1907.

A. Neue etatsmäßige Stellen.

- a. Schaffung einer Bau-Assistenten-Stelle bei dem Kanalbauamt und Uebertragung derselben an den Techniker Ed. Schauf.
- b. Schaffung einer Bureau-Assistenten-Stelle bei der Rechnungsrevisionsstelle und Uebertragung dieser Stelle an den Gehilfen Temme jun.
- c. Errichtung einer Obermaschinenstelle bei der Rehricht-Verbrennungsanstalt.
- d. Desgl. einer Betriebsleiterstelle.
- e. Desgl. einer Bauassistentenstelle im maschinentechnischen Bureau und Uebertragung dieser Stelle an den Techniker Klein mit einem Anfangsgehalt von 1900 M.
- f. Schaffung einer Aufseherstelle für den neuen Friedhof.
- g. Errichtung einer Obermaschinenstelle beim städt. Krankenhaus.
- h. Desgl. einer neuen Oberfeuerwehrmannstelle und Umwandlung von 2 Feuerwache-Aufseherstellen in 2 Oberfeuerwehrmannstellen.
- i. Desgl. einer Schuldienerstelle für die neue Mittelschule am Niederberg.
- k. Desgl. einer Betriebsassistentenstelle beim städtischen Elektrizitätswerk und Uebertragung dieser Stelle an den Assistenten Hahn mit einem Anfangsgehalt von 2850 M. unter Verlassung seiner bisherigen Naturalbezüge.
- l. Desgl. einer Maschinenstelle bei den Wasserwerken in Schierstein und Uebertragung dieser Stelle an den Obermaschinenmeister Walter mit einem Anfangsgehalt von 2200 M. bei freier Wohnung.
- m. Desgl. von 6 neuen Aufseherstellen beim städt. Kurorchester.

B. Gewährung von außerordentlichen Gehaltszulagen

- a. an den Landmesser Klein,
- b. an den Landmesser Schmidt,
- c. an den techn. Sekretär Peisler,
- d. an die Stadtbauinspektoren Berlit und Scheuermann,
- e. an die Architekten Conradi,
- f. an den Sekretär Krumpfholtz,
- g. an den Hausmeister Bender,
- h. an den Obermaschinenmeister Dörr,
- i. an den Maschinenmeister Courge,
- k. Erhöhung des Kleidergeldes des Brunnenneisters Lang.
- l. Gewährung einer außerordentlichen Gehaltszulage an den Garteninspektor Feininger,
- m. desgl. an den Rufos Lampe,
- n. desgl. einer außerordentlichen nicht pensionfähigen Gehaltszulage an den Direktor Halbertsma und freien Bezugs von Gas und elektrischem Strom zum eigenen Gebrauch bis zum Betrage von 300 M. jährlich,
- o. Desgl. einer außerordentlichen Zulage an den Aufseher Herborn.

C. Umwandlung von Assistentenstellen in Sekretärstellen.

- a. beim Kanalbauamt u. Uebertragung der Stelle an den Assistenten Reijner,
- b. bei der Armenverwaltung und Uebertragung der Stelle an den Assistenten Stöck,
- c. bei der Steuerverwaltung und Uebertragung der Stelle an den Assistenten Körner unter Wegfall einer Assistentenstelle,
- d. bei der Hochbaudeputation.

D. Umwandlung von 2 Kassensassistentenstellen in Buchhalterstellen bei der Stadthauptkasse.

E. Verschiedenes.

- a. Erhöhung der Mietentschädigung für den städt. Schulinspektor,
- b. Gewährung freier Wohnung an den städt. Branddirektor,
- c. Festsetzung des Anfangsgehaltes für den zum Vertreter des Oberingenieurs Frensch ernannten Ingenieur Vogel,
- d. Anrechnung von weiteren Dienstjahren des Kfz-Insp. Riehl,
- e. Anderweitige Regelung der Beoldungen der Tierärzte am städt. Schlachthaus,
- f. Erhöhung der Mietentschädigung und der Alterszulagen für das Lehrpersonal
 - a) der städt. Volks- und Mittelschulen,
 - b) der städt. höheren Schulen.
- g. Aufbesserung der Beoldungsverhältnisse der Mitglieder des Kurorchesters.
- h. Genehmigung einer Abänderung des Gebührentarifs für die städt. Schlachthof- und Viehhofanlage, vom 7. 1. 05. Ver. D.-A.
- i. Antrag auf Bewilligung von 1000 M. für die Beschaffung der diesjährigen Hygiene-Ausstellung in Berlin. Ver. B.-A.
- j. Magistratsvorlage betr. die veränderte Fassung der Grundsteuerordnung der Stadtgemeinde Wiesbaden. Ver. B.-A.
- k. Bewilligung von im Etat nicht vorgesehenem Reliktengeld für die Hinterbliebenen des Direktors der Realschule Dr. Klein. Ver. B.-A.
- l. Antrag des Magistrats auf Gewährung eines einmaligen Zuschusses von 1000 M. an den Vaterländischen Frauenverein zu den Baukosten der Walderholungsstätte. Ver. B.-A.
- m. Antrag des Stadtverordneten auf Streichung der Einnahmen aus Kfz-Gebühren im Etat für 1907. Ver. B.-A.
- n. Ankauf von Grundstücken im Distrikt Hammerthal. Ver. B.-A.
- o. Verkauf von Weg- u. Böschungsfächen an der Jdsteinerstraße. Ver. B.-A.
- p. Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses der Beamten der Landesbibliothek. Ver. B.-A.
- q. Wahl eines Schiedsmanns für den 6. Bezirk. Ver. B.-A.
- r. Neuwahl eines Armenpflegers.
- s. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung, betreffs Anstellung der Militärärzter Eichentopf, Brandt, Fürsch und Heide als Bureauassistenten.
- t. Antrag des Stadtverordneten auf: „daß allen in städtischen Betrieben beschäftigten Arbeitern, ausgenommen den Straßenreinigern, ein Mindestlohn von 4 M., den Straßenreinigern ein Mindestlohn von 3 M. täglich gewährt wird.“
- u. Einspruch von Haus- u. Grundbesitzern der Grillsparzerstraße und deren Umgebung gegen eine dort zu errichtende Molkereianstalt.
- v. Wahl der ständigen Ausschüsse der Stadtverordneten-Versammlung für das Jahr 1907 (Bau-, Finanz-, Rechnungs-Prüfungs- und Organisations-Ausschüsse). Ver. B.-A.

Wiesbaden, den 15. Januar 1907.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung

Donnerstag, den 24. Januar d. J., vormittags, soll in dem Stadtwald, Distrikt „Pfaffenborn“, das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 3 Buchenstämme mit zusammen 4,83 Festm.,
2. 15 Rmr. Eichen-Holsheit,
3. 280 Rmr. Buchen-Scheitholz,
4. 28 Rmr. Buchen-Prügelholz,
5. 2895 Buchen-Wellen.

Auf Verlangen Kreditbewilligung bis 1. September 1907. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor Kloster Alarental (Restaurations zum Jägerhaus).

8124

Wiesbaden, den 16. Januar 1907

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Im Distrikt „An den Ruffbaum“ soll das städt. Grundstück, Lager-Nr. 5229, als Gartenland in Abteilungen von je ca. 12 Auten verpachtet werden.

Das Grundstück wird eingefriedigt und mit Wasser versorgt werden.

Reflektanten wollen ihre Anträge auf Ueberlassung einer oder mehrerer Abteilungen bis zum 25. d. Mts im Rathhaus, Zimmer Nr. 44, woselbst auch Plan und Bedingungen offen liegen, abgeben.

Wiesbaden, den 14. Januar 1907.

7945

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Das am 7. Januar d. J. im Stadtwald Distrikt „Pfaffenborn“ angezeigte Holz wird vom 18. d. Mts. ab zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 16. Januar 1907.

8125

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Rainerlandstr. 10, sind 6 Schweine (Ferkel), 7 Wochen alt zu verkaufen. Näh. Rathhaus, Zimmer Nr. 13, vormittags von 9—1 Uhr.

Wiesbaden, den 5. Januar 1907.

7337

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung

Freitag, den 18. Januar d. J., nachmittags, soll in den Kuranlagen, das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 10 Ahornstämme, 2—5 Mtr. lang, mit 2,94 Festmeter,
2. 8 Kiefernstämme, 6—9 Mtr. lang, mit 3,99 Festmeter,
3. 4 Kastanienstämme mit 1,17 Festmeter,
4. 5 Kiefernstämme mit 2,58 Festmeter,
5. 9 Tannen- und Lärchenstämme mit 2,77 Festmeter,
6. 1 Kirschen- und 1 Buchenstamm mit 0,64 Festmeter,
7. 12 Rmr. Holz.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor dem neuen Kurhaus.

Wiesbaden, den 14. Januar 1907.

7942

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die am 7. Januar d. J. im Distrikt „Pfaffenborn“ stattgefundene Holzversteigerung ist genehmigt worden.

Der Tag der Ueberweisung wird noch näher bekannt gemacht werden.

Wiesbaden, den 14. Januar 1907.

7943

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Mehrere Weinkeller-Abteilungen unter dem alten Rathhaus, sowie unter den Schulen an der Dranien- und Rheinstraße sollen alsbald neu verpachtet werden.

Offerten sind bis zum 1. Februar d. J. im Rathhaus, Zimmer Nr. 44, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird, abzugeben.

Wiesbaden, den 14. Januar 1907.

Der Magistrat.

Oberrealschule mit Reform-Realgymnasium I. E. und Vorrealschule, Dranienstraße 7.

Anmeldungen zum Eintritt Ostern 1907 werden am 17., 18. und 19. Januar/zwischen 11—1 Uhr, Zimmer 16 u. 16a entgegengenommen.

Vorzulegen sind der Geburts- und Impfschein, sowie das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Wiesbaden, den 14. Januar 1907.

7968

Der Direktor: Gütth.

Oberrealschule I. E. nebst Vorrealschule am Zietenring.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 9. April 1907, vormittags 8 Uhr. Am vorhergehenden Tage findet die Aufnahmeprüfung statt. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete jeden Dienstag u. Freitag von 12—1 Uhr in seinem Amtszimmer entgegen. Vorzulegen sind Geburtschein, Impfschein und ev. das letzte Schulzeugnis. — Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß mit der Hauptanstalt eine Vorrealschule verbunden ist, in welche schulpflichtige Knaben von 6 Jahren und darüber aufgenommen und für den Eintritt in alle höheren Schulen vorbereitet werden. Der Unterricht in der Vorrealschule findet nur an den Vormittagen statt.

8011

J. B. Prof. Dr. Widel.

Bekanntmachung

Im Stadtvermessungsamt Rathhaus, Zimmer Nr. 35, werden Pläne der bebauten Stadt (Katasterkarten) im Maßstab 1:250 und 1:500, das Blatt zu 3 Mark abgegeben.

Im Stenamt des Rathhauses sind zu haben:

1. Stadtplan 1:5000 zu 3 Mark,
2. Pläne zur Baupolizei-Verordnung von 7. 2. 05 zu 1 Mark.

Wiesbaden, im Januar 1907.

7550

Stadtvermessungsamt.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Paro
Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extrakt.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bonillonkapseln.
Dr. Michaelis
Eiweiß-Kakao.
Kassel, Haferkakao.
Kakao Houten.
Gedtko.
lose ausge-
wogen v. Mk. 1.20
bis 2.40 d. 1/2 Ko.

Somatose.
do. flüssig
Haematogen.
Tropon.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Tutalin Lactagol.
Hartenstein'sche
Leguminosen.
Malzextrakt.
Dr. Theinhard's
Hygama.
Papain-Weine.
Sämtliche
Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Kakao,
vortreffliches Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischem
Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kuteke's
Müller's
Kindernahrung.
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstenmehl.
Opel's
Nährwieback
Quaker oats.
Arrow root.

Kondensierte Milch.
Vegetabilische
Hygama.
Soxhlet.
Milchzucker.
Soxhlet.
Nährzucker.
Pogon.
Malzextrakt.
Medizin.
Tokayer.
Medizin.
Leberthran.

Chem. reiner Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate
und sämtliche
Zubehörteile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisauger.
Spielzeug.
Zahnringe.
Beizungen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohren-
schwämmchen.
Hyg. Windeltücher.

Wasserdichte Bettelagen.
Gummi-
Windelhöschen.
Bruchbänder.
Clystier-
spritzen.
Nabelpflaster.
Heftpflaster.
Sämtl. Badesalze.
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lanoform-
Streupulver.
Kindercreme.
Byrolin. Wundwatte
Hyg. Mundserviett.

Kinderseife,
garantiert frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandteilen, hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg. Karton à 3 St. 70 Pfg.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Ein Posten zurückgesetzter Schuhe.

Kinderstiefel Nr. 26-35 Mk. 3.50
Damenstiefel 3.50
Herrenstiefel 4.00

Schuhlager E. Zimmermann,
Westendstraße 3. 7952

Selbst eingemachte
Salz- u. abgebr. Bohnen, rote Rüben, ff. Preiselbeeren
empfehlen billig 7145
J. Rapp Nachf. (Inhaber Oscar
Roessing).
Telephon No. 253. Goldgasse 2.

Am Güterbahnhof.

Das Ausfahren von Waggons, sowie anderer
Lastfuhrn aller Art übernimmt 5514

Karl Güttler,

Dohheimerstraße 103. Telephon 508.
Auch sind dajelbst Lagerräume, Keller u. Werk-
stätten zu vermieten.

Kostüme,

Festwagen, Requisiten zu festlichen Aufführungen aller
3510 Art liefert leihweise
Kaisers Kostüm- und Fahnenfabrik,
Mainz, Acker 2, am Schillerplatz. Telephon 684.
Langj. Lieferant der Mainzer Festzüge. Letzte Lieferung:
Historischer Festzug Weilburg, Reiterfest Frankfurt a. M. etc.

Das Masken-Geschäft

von Jakob Fuhr Nachf.
(Pauline Hauptzer)
befindet sich 7902

Bärenstraße Nr. 2.

Masken-Verleihanstalt.

Elegante schw. Cominos mit schönen Hüten, sowie
französische Pantalon-Kostüme zu verleihen. 7318
Johanna Kipp, Modes, Langgasse 19, 2.

Küferversverein



Wiesbaden.

Samstag, den 19. Januar 1907, abends 8 Uhr:

17. Stiftungsfest

verbunden mit

Konzert und Ball

im Saale der „Walhalla“, wozu die geehrten Herren
Prinzipale und Meister, sowie die gesamte Mitgliedschaft
und Freunde des Vereins ergebenst einladet 7855

Der Vorstand.

Vorleitung: Herr Wilhelm Groß.

Großer Schuhverkauf!

Samstag, den 19. Januar 1907, abends 8 Uhr.

Möbel-Transporte

per Möbelwagen u. Federrolle woch. prompt u. billig ausgeführt von
Johann Poetsch Wwe.
Biebrich, Bachgasse 28. 826

30 Pfg. Nordsee-Cablian 30 Pfg.

im Durchschnitt Pfd. 40 Pfg.
ff. Acker Südtüdinge, ger. Lachs 1/2 Pfd. 40 Pfg.
Telephon 125. **F. Schaub, Grabenstraße 3.** 29/206



Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frank. a. M.)

Niederlagen

durch Plakate kenntlich.

Man verlange ausdrücklich

Scherer's Cognac

weil minderwertige Nachahmungen
des höhern Nutzens wegen vielfach
angeboten werden. 2195

Holzschneiderei u. Brennholzverkauf.

Schneiden von Stämmen, sowie Brennholz, letzteres
auf Wunsch im Hause mit jährlicher Kreisgröße empfiehlt sich
billig.

Tele. 508. **Karl Güttler, Dohheimerstr. 103.**
Gleichzeitig offeriere feinstes Kirschholz, gepalsten
pro Btr. 2 Mk. 40 Pfg., Brennholz à Btr. 1 Mk. 40 Pfg.
bei Abnahme von 5 Btr. frei ins Haus. 4212

Badewanne mit direkter Gasheizung

und um die Wanne geführten Heizkanälen
Vereinigt: Badewanne, Badesofa, Zimmerheizung
sowie kalte & warme Brausevorrichtung
in einem Gegenstande.
Gesamtlich geschützt im J. & Ausland
Kosten für Vollbad
von 170 Litras 10 Pfennige.

Aug. Kunz, Wiesbaden,

Rheinblickstrasse 10.

Telephon 3325. 8024

Mein Bankbureau befindet sich von heute ab

Gneisenaustraße 8, 1. rechts.

Telephon Nr. 817. **A. Oberheim, Architekt.**

Wohnung: Philippsbergstr. 51. 8052

Den diesjährigen Deutschen Abend

wird der
Verein zur Erhaltung des Deutschtums
im Ausland

(Allgemeiner Deutscher Schulverein)

Samstag, den 19. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in
der Turnhalle zu Wiesbaden, Hellmündstraße 25, zur
Erinnerung an die Begründung des Deutschen
Reiches abhalten.

Zu dieser Veranstaltung laden die Unterzeichneten alle
deutschgesinnten Männer und Frauen ein.

Vor 8 Uhr können Plätze nicht belegt werden.

Dr. Adam, Prof., Albert, Kommerzienrat, Dr. Alberti,
Justizrat, Arny, Stadtrat, Auer v. Herthofen, Ober-
leutnant.

Barling, E., Behrend, Verlagsbuchhändler, Dr. Fr. Berth,
Berninghaus, Rentner, Dr. L. Beck, Prof., Biebrich,
Dr. Bergas, Justizrat, Breuer, Gymnasialdirektor, Buch,
Kaufmann, Dr. Bindheil, Sanitätsrat, Brück, Direktor,
Dr. med. Berberich.

Carstens, Zimmermeister, Dr. Coester, Dr. Fr. Cuy,
Sanitätsrat, Dr. W. Cuy.

Dr. L. Dreyer, Dr. Duden, Geheimrat, Daunert, Agl.
Reg. u. Baurat, Drach, Direktor, Eng. Dyckerhoff,
Kommerzienrat, Biebrich, Dr. Rud. Dyckerhoff, Biebrich,
Dr. Domarus.

v. Ed, Justizrat, von Emecher, Kurdirektor, August Engel,
E. Euler, Architekt.

Faber, Hofrat, Dr. Fuchs, Blindt, Kanzleirat, Frosch, Tele-
graphendirektor, Fischer-Died, Baurat, Dr. Fleischer, Rechts-
anwalt, Prof. Dr. F. Freytag, Geh. Reg.-Rat, Betriebs-
ingenieur Franke, Stadtverordneter, G. Feldhausen,
Oberlehrer.

Chr. Glaser, Kaufmann, Grabenwisch, Konjul, Gros, Rektor,
1. Borj. d. Wiesb. Lehrergesangsvereins, Güth, Rechts-
anwalt.

Heuß, Kaufmann, von Hoff, Prof. Dr. Hagemann, Archi-
rat, Joseph H. A. Hüpfeld, Hüpfel, Lehrer.

von Jell, Oberbürgermeister, Dr. Paul Jürges, Bibliothek.
der Landesbibliothek.

G. Kalkbrenner, G. Klein, Landmesser, Vorsitz. des Kreis-
Krieger-Verbandes, Dr. Köster, Oberlehrer, Karl Kayser,
Rentner, Dr. W. Kalle, Geh. Kommerzienrat, Kalkbrenner,
Stadtverordneter, Dr. Koch, Prof., Kattel, Regierungsrat,
Krausnick, Hofjuwelier, Herrn. Kravinkel, Rentner,
v. Korden, General, Dr. Kuntler, Prof. Fritz Kalle,
Ehrenbürger von Wiesbaden, Keerl, Konsistorial-Sekretär.

Dr. Lohr, Prof., Löhdorff, Langer, Major, Dr. Lando,
Oberarzt, Dr. B. Laquer, Prof. Dr. Liejegang, Freiherr
von Lynder, Kontre-Admiral, Leicher, Monteur, Wilh. Elm,
Kauf, Rechtsanwalt, Luchmann, Postdirektor.

Merbach, Prof., Dr. Mark, Dr. med. Julius Müller,
Müller, Stadtschulinspektor, Mendel, Landgerichts-Präsident,
Mannhardt, Prof.

Dr. med. Nolte.
Dr. Bagenslecher, Geheimrat, Stadtverordneten-Vorsteher,
Peterfen, Ober-Regierungsrat, Pfeiffer, Kapellmeister,
Pfeiffer von Salomon, Ober-Regierungsrat.

Ränge, Prof., Hans Rospatt, Kaufmann, Reichwein, Kauf-
mann, W. Reig, Kaufmann, Dr. Romeis, Justizrat,
Reusch, Mitglied der Landesbank-Direktion.

Saueressig, Dr. Schmidt, Gymnasial-Direktor, Schauf, G.,
Lehrer, A. Schauf, Lehr. u. Musikdirig., Dr. med. Schellen-
berg, Dr. Scholz, Stadtkämmerer, Spamer, Professor,
Schneider, Vorsitzender der Handwerkskammer, Dr. med.
Stricker, Stumpff, Oberregierungsrat, Schröder, Sekretär
der Handwerkskammer.

Ch. Thon, Thurmann, Oberlehrer, Biebrich.
Uhl, Tonkünstler, von Ulrici, Oberforstmeister.
Arthur Penn.

Geheimrat Dr. Wagner, Archiv-Direktor, Waldmann,
Biebrich, Hugo Wagemann, Dr. Wibel, Dr. Weintraub,
Professor, Weidmann, Stadtrat, G. Wolff, Hofmusikalien-
handlung, Weßberg, Hofrat, Wille, Major, Wilhelm,
Oberleutnant, Winter, Baurat. 7894

Konzerthaus „Deutscher Hof“.

Goldgasse 2a.

Ab 16. — 31. Januar:

Täglich großes Konzert

Original oberbahr. Schrammeln u. Schuhplattler
D' Jharthaler.

Direktion: Sissi Herrmann.

Fidele Musik! Münchener Humor!

Humoristische Gesangs- u. Tanzstücke.

Eintritt frei. 8096

Kegelklub Zieten

Sucht sofort geeignete Bahn, bevorzugt wird Stadtlage. Bewerber wollen
Offerten mit Preis und Tagesangabe an Herrn Restaurateur B. Weßlein,
Seerodenstraße 32, einreichen. Der Vorstand. 8076

Schau hin

wo du willst!
Alle Mädchen
wachsen jetzt ihre
Schuhe mit

Galop-Crème

Pilo